

Der verbotene Name des Mahdi

**von Ayatullah Sayyid Muhammad
Taqi al-Musawi al-Isfahani**



AL-HADI PRESS

Für meinen Meister

بِقِيمَتِهَا
وَسَلَامًا
وَعَلَى الْمَدْفُونِينَ
الْأَشْرَفِ بِرَبِّهِمْ



Titel: Der Verbotene Name des Mahdi
Autor: Ayatullah Sayyid Muhammad Taqi al-Isfahani
Frei ins Deutsche übersetzt aus dem Englischen von:
Abu Hadi Sa'id Haydar

Version: 1. Auflage, eBook.
ISBN: 9798851590481
Independently Published.

Irrtümer und Fehler vorbehalten. Zitate oder Ausschnitte sind mit Verweis auf das Buch und den jeweiligen Quellen erlaubt und erwünscht. Größere Ausschnitte bzw. mehrere Seiten und Reproduktion sind nur mit vorheriger Genehmigung des Verlags erlaubt.

Copyright © 2023, Al-Hadi Press.
Alle Rechte vorbehalten.

www.Shiat-Ali.de
info@shiat-ali.de
www.instagram.com/shiat_ali.de/

In Kooperation mit



**Mawkeb Abess Al-Shakeri
Köln/Deutschland**

Wir bitten vor dem Lesen dieses Buchs, um die Rezitation einer Al-Fatiha und eines Salawat für die Wiederkehr des Erwarteten, Imam al-Mahdi, sowie für die reinen Seelen der folgenden Personen:

- | | |
|---------------------------------|----------------------------|
| ❖ Ali Morad Mamika | ❖ Morad Abbas Ibrahim |
| ❖ Fazile Ali | ❖ Abbas Naaman |
| ❖ Sheikh Muntazar al-Assadi | ❖ Aliya-Fatima Nasereldine |
| ❖ Ahmad El-Annan | ❖ Ahu Sayyed Ali |
| ❖ Ahmad Ibrahim Abbas | ❖ Emad Ibrahim Abbas |
| ❖ Mamika Karim | ❖ Hussein Mohammad Ibrahim |
| ❖ Sabir Ali Cimen | ❖ Hamid Güneş |
| ❖ Ali Ahmed Maulud | ❖ Sayyed Qassem al-Musawie |
| ❖ Abdullah Karim | ❖ Ağa Ali Korhan |
| ❖ Abu Shirko Muhammad Musa | ❖ Sakine Karadaş |
| ❖ Um Adel al-Mohamadawi | ❖ Zainab Hessi |
| ❖ Hafiza Mohamad Mezher | ❖ Hassan Nemer Ghazi |
| ❖ Mariam Cherri | ❖ Mahmoud Chahrour |
| ❖ Sayyid Abd al-Jalil al-Musawi | ❖ Toufic Cherri |
| ❖ Sayyid Hadi al-Musawi | ❖ Ali Yazdani |

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Biografie des Gelehrten	9
Die Quelle dieser Übersetzung	13
Einführung in das Thema des Verbotes der Namensnennung	17
Analyse der Überlieferungen	38
Zurückweisung des Arguments der Furcht.....	48
Ist der verbotene Name Ahmad oder Muhammad	72
Analyse dieser Überlieferung.....	76
Einige Hinweise	86
Nachwort des Übersetzers	89

Vorwort

Im Namens Allahs, des Allerbarmers, des Allgnädigen. Der Frieden und Segen Allahs seien auf den Propheten Muhammad und seiner Nachkommenschaft. Möge Allah ihre Feinde verdammen und die Wiederkehr von Imam al-Mahdi beschleunigen.

Geehrte Leser, Friede sei auf euch.

In der Hoffnung auf den Wohlgefallen Allahs und der Wiederkehr des Erwarteten Imams - Friede auf ihm - habe ich dieses kleine Büchlein übersetzt.

Es befindet sich hierin eine Abhandlung, die sich mit einer bekannten Thematik in der schiitischen Geisteswelt auseinandersetzt: Das Verbot des Aussprechens des Vornamens von Imam al-Mahdi.

Diese Abhandlung stammt aus der Feder eines einzigartigen Gelehrten und einem einzigartigen Buch, wie nachfolgend offenbar werden wird.

Der Grund für diese zu geringe Bemühung meinerseits liegt darin, dass es den Liebenden

des Imams bekannt ist, dass sie seinen Namen nicht erwähnen dürfen, jedoch nicht wissen warum.

Daher habe ich nach einer umfangreichen Quelle gesucht, welche dieses Thema in einer großen Tiefe untersucht, und diese übersetzt.

Das Ergebnis dieser Analyse mag für manche ernüchternd sein, jedoch liegt es mir am Herzen über unseren Meister aufzuklären.

Es sei im Voraus gesagt, dass diese Abhandlung den Leser nicht bloß ein Wissen über „halal und haram“ lehren wird, sondern hierin viele schöne Überlieferungen enthalten sind, welche die Bindung zwischen dem Leser und der Prophetenfamilie stärken mögen.

Ich hoffe, dass Allah, der Imam, und der Leser mir meine Unzulänglichkeiten und Fehler vergeben mögen.

Mit der demütigen Bitte um Bittgebete für meine Familie und mich,

Euer Bruder, Abu Hadi Sa'id Haydar.

- 20. Dhul Hijja 1444 - 09.07.2023 -

Biografie des Gelehrten

Ayatullah Sayyid Muhammad Taqi al-Musawi al-Isfahani war eine prominente Persönlichkeit in der schiitischen Gemeinschaft während des 14. Jahrhunderts nach der Hidschra. Er wurde in Isfahan, Iran, im Jahr 1301 nach der Hidschra (ungefähr 1883 n. Chr.) in eine Familie geboren, die für ihr Wissen und ihre Frömmigkeit in religiösen Angelegenheiten bekannt war. Er war auch unter den Namen „Faqih Ahmadabadi“ bekannt. Er war ein engagierter Anhänger von Imam al-Mahdi (möge Allah seine Wiedererscheinung beschleunigen) und hatte eine enge Verbindung zur heiligen Präsenz des Imams.

Er studierte unter angesehenen Persönlichkeiten seiner Zeit und seines Ortes, wie Mirza Abd al-Razzaq al-Musawi (sein Vater), Sayyid Abu al-Qasim Dehkordi, Hajj Mirza Badie Darb-e-Imami, Agha Mirza Muhammad Hussein Fesharki, Hajj Mir Muhammad Sadegh Khatoonabadi, Agha Mirza Abdul Karim Ghazi, Agha Mirza Muhammad Kashani,

Sayyid Mahmud Kalishadi, Hajj Agha Munir al-Din Borujerdi.

Im Laufe seines relativ kurzen, aber fruchtbaren Lebens verfasste Ayatullah Sayyid Muhammad Taqi al-Musawi al-Isfahani zahlreiche Bücher und Abhandlungen. Seine Schriften umfassten etwa siebzehn Bücher, darunter bemerkenswerte Werke wie „Mikyal al-Makarim fi Fawa'id al-Du'a li al-Qa'im“, welches er Imam al-Mahdi und den Aufgaben seiner Anhänger widmete. Andere Werke behandelten Themen wie die Etikette des gemeinschaftlichen Gebets, islamische Rechtsprechung, Grammatik, Interpretation des Korans und die Vorzüge der Anrufung und des Gebets für den Imam al-Qa'im.

Ayatullah Sayyid Muhammad Taqi al-Musawi al-Isfahani war aktiv in der Lehre und leitete das Gemeinschaftsgebet in der Imamzadeh Ismail Moschee in Isfahan. Er war auch für sein Talent in der Dichtung bekannt, und einige seiner Verse sind erhalten geblieben. Seine Hingabe an Imam al-Mahdi zeigte sich in seinen Reden und Predigten, in denen er die Be-

deutung betonte, den Imam ins Zentrum seines Lebens zu stellen.

Leider wurde das Leben von Ayatullah Sayyid Muhammad Taqi al-Musawi al-Isfahani frühzeitig beendet, und er verstarb im Alter von 47 Jahren in der Nacht des Dienstags, dem 25. Ramadan, 1348 nach der Hidschra (ungefähr 1929 n. Chr.). Die Umstände seines Todes sind unterschiedlichen Berichten zufolge verschieden. Einige geben an, dass er in einem englischen Krankenhaus in Isfahan verstarb, da darin er vergiftet und durch ein Mitglied der Baha'i-Sekte, das im Krankenhaus arbeitete, zum Märtyrer wurde. Daher ist er bei manchen auch bekannt als „Shahid“. Er wurde auf dem Friedhof Tekye Sadat Ahmadabadi in Isfahan beerdigt.

Er hinterließ ein Erbe an wissenschaftlichen Beiträgen, Hingabe an den Imam und eine tiefe Verbundenheit mit den Lehren des Islam. Seine Werke inspirieren und führen weiterhin die schiitische Gemeinschaft, insbesondere in ihren Anrufungen und Erwartungen an die Wiederscheinung von Imam al-Mahdi.



Eines der wenigen erhalten gebliebenen Bilder des geehrten Sayyids.

Die Quelle dieser Übersetzung

Die vorliegende Übersetzung entstammt den vormals genannten „Mikyal al-Makarim fi Fawa'id al-Du'a li al-Qa'im¹“.

Der Grund für das Verfassen dieses Buchs, ist von sehr wichtiger Natur und verleiht dieser Abhandlung eine gewisse Besonderheit, insbesondere auf das Ergebnis bezogen.

In seiner Einleitung stellt der Autor ein weiteres Buch seinerseits vor, welches dem Imam und den Gebeten für ihn gewidmet ist, und schreibt dann folgendes²:

„Dann fing ich an, darüber nachzudenken, ein einzigartiges Buch zu schreiben, das diese Vorteile in einer besonderen Art und Weise enthalten würde. Doch die Ereignisse der Zeit, die ungünstigen Umstände und ein Unglück nach dem anderen hinderten mich an diesem Vor-

¹ Mikyal al-Makarim fi Fawa'id al-Du'a li al-Qa'im, Bd. 2, T. 8, K. 2, S. 192-219. Englische Übersetzung: Syed Athar Husain Rizvi, Ja'fari Propagation Centre, Mumbai/Indien, 2009.

² Ebd., Bd. 1, S. 26-28.

haben. Bis zu der Zeit, als ich in meinem Traum jemanden sah, den ich weder schriftlich noch mit Worten beschreiben kann, nämlich meinen Meister und Geliebten, den Imam, auf den ich warte. Ich sah, wie er zu mir sagte:

„Schreibe dieses Buch, und schreibe auch seine arabische Ausgabe und gib ihm den Titel: Mikyal al-Makarim fi Fawa'id al-Du'a li al-Qa'im.“

Auf diese Weise erwachte ich eifrig aus dem Traum und begann, seinen Befehl zu erfüllen, ich erhielt jedoch nicht genug göttlichen Erfolg dies fortzusetzen, bis zum Jahr 1330 n.d.H., als ich nach Mekka reiste. Da dort eine Pestepidemie herrschte, gelobte ich dem Allmächtigen Allah, dass ich mit der Verfassung dieses Buches beginnen würde, wenn Er mich vor dieser Gefahr bewahren und mich sicher in meine Heimatstadt bringen würde.

Allah, der Allmächtige, erhörte meine Gebete, und ich kam sicher nach Hause, so wie Er mich immer mit Seinem Segen und seiner Gunst überschüttet hat. So begann ich mit der Arbeit an dem Buch, um das Gelübde zu erfüllen,

denn Allah, der Allmächtige, sagt:

„Und haltet den Bund Gottes, wenn ihr einen Bund geschlossen habt.“ (Qur'an, 16:91)

„Und erfüllt eingegangene Verpflichtungen. Über die Verpflichtungen wird Rechenschaft gefordert.“ (Qur'an, 17:34)

Dieses Buch aber ist wie ein hoher Garten, dessen Früchte nahe sind: Darin wirst du kein eitles Gerede hören. Darin fließen Quellen des Wissens und der Erkenntnis. Es hat acht Türen (Kapitel), damit es euch eine Mahnung sei. Und wahrlich, die hörenden Ohren werden es hören. Und ich habe ein Siegel für dieses Buch gemacht, in dem es weder Rausch noch Trunkenheit gibt. Es wird mit Moschus versiegelt und danach sollen die Strebenden streben. Und für diesen Lohn müssen die Arbeiter arbeiten.³

Dieses Buch ist in seiner Schreib- & Vorgehensweise einzigartig. Wer es gelesen hat, wird dies bezeugen können.

³ Hierin sind Anspielungen aus den Suren Haqqa, Ghashiyya, Waqiyya, Mutafifin und Saffat.

Auch der kürzlich verstorbene Ayatullah Safi Lutfullah Golpaygani – Allahs Barmherzigkeit auf ihm – welcher mit „Muntakhab al-Athar fi Imam al-thani `ashar“, selbst ein einzigartiges und berühmtes Buch über den Imam verfasst hatte, sagte über dieses Buch:

„Dieses Buch ist Ausdruck der Ausdauer des Autors, seiner umfangreichen Forschung, Reflexion und Bemühungen. Es ist in seinem Thema einzigartig und ich kenne kein anderes Buch über das Thema des Mahdismus und der Etikette des Betens für Imam al-Mahdi und dessen Nutzen, wie dieses.“⁴

Da dieses Buch so einzigartig und besonders ist, und darüber hinaus von unseren Gelehrten akzeptiert wird, ist diese Abhandlung meiner Meinung nach unabweisbar.

Die Geschichte des Autors darüber, warum er dieses Buch schrieb, ist meiner Meinung nach ebenfalls anzunehmen, da der Inhalt des Buchs eine klare göttliche Leitung voraussetzt.

⁴ Shahidaye Ruhaniat dar Yek Sad Sale Akhir, von Ali Rabani Khalkhali, Bd. 2, S. 57pp.

Einführung in das Thema des Verbotes der Namensnennung⁵

Der Gläubige soll den Imam – Friede auf ihm – immer mit den besten der Titel erwähnen. Diese sind bspw. al-Hujjah, al-Qa'im, al-Mahdi, Sahib al-Amr, Sahib al-Zaman, und so weiter. Er soll davon absehen seinen eigentlichen Namen zu erwähnen, welcher der des Heiligen Propheten – Frieden & Segen Allahs auf ihm & seiner Nachkommenschaft – ist. Es gibt unterschiedliche Meinungen unter den Gelehrten, bezüglich des Erwähnens des Namens des Imams. Manche haben es als verboten erklärt, außer im Falle der Verheimlichung (*taqiyya*)⁶. Bspw. Muhaddith al-'Amili in „al-Wasa'il“⁷ und manch andere haben es absolut verboten, wie Sheikh al-Mufid und Sheikh al-Tabarsi –

⁵ **Anm. d. Übers.:** Die Kapitel, welche diese Übersetzung unterteilen, wurden von mir selbst hinzugefügt zwecks besserer Lesbarkeit, mit Ausnahme des letzten Kapitels. Dieses wurde vom Autor selbst so benannt.

⁶ **Anm. d. Übers.:** Definition: „Leben, Ehre oder Eigentum (entweder das eigene oder das anderer Gläubiger) zu retten, indem man seinen Glauben oder seine Religion verbirgt.“ Quelle: Tuhaf-e Ithna 'ashariyah, von Shah `Abdul `Aziz Dehlawi K. 1, S.368.

⁷ Wasa'il al-Shi'a, Bd. 11, S. 487, K. 33 unter 7 & 8.

Allahs Barmherzigkeit auf ihnen allen.

Manche glauben, dass es definitiv verboten (*haram*) sei, außer in den Bittgebeten welche wir von den heiligen Imamen – Friede auf ihnen – erhalten haben und Isma‘il bin Ahmad al-`Alawi al-`Aqili al-Tabarsi ist dieser besagten Ansicht, in seinem „Kifayat al-Muwahidin“. Es gibt ebenfalls andere welche glauben, dass es erlaubt sei, jedoch verpönt (*makruh*)⁸, wie bspw. Sheikh Muhaqqiq al-Ansari. Manch andere sind der Ansicht, dass es verboten ist den Namen des Imams zu erwähnen in Versammlungen, jedoch nicht in anderen Umständen, wie bspw. Sayyid Muhaqqiq Mir Damad und Muhaddith Nuri.

Einige Gelehrte sind der Meinung, dass das Verbot nur während der Zeit der kleinen Verborgenheit gilt, obwohl ich keinen bestimmten Gelehrten kenne, der diese Ansicht vertritt. Aus der Aussage von `Allamah al-Majlisi in

⁸ **Anm. d. Übers.:** Definition: „Makruh, verwerflich, missbilligt. Die Handlungen, deren Ausführung nicht bestraft wird, deren Vermeidung aber belohnt wird, z.B. Essen im Zustand der großen Unreinheit.“ Quelle: Introduction to Taqlid, von Sayyid Muhammad Rizvi, S. 1.

„Bihar al-Anwar“⁹ ist ersichtlich, dass einige dieser Ansicht sind, und Allah ist allwissend. Es ist möglich, dass diese Aussage auf die erste Ansicht zurückgeht, und zwar unter dem Aspekt der besonderen Betonung von Verheimlichung (*taqiyya*) während der kleinen Verborgenheit, was sehr deutlich ist. In jedem Fall können wir daraus schließen, dass die Frage der Erwähnung des Namens des Imams von den folgenden Arten stammt:

Art Nr. 1: Es ist erlaubt, den Namen des Imams - Friede auf ihm - in Büchern zu erwähnen, wenn über ihn diskutiert wird. Daran gibt es keinen Zweifel. Die Rechtmäßigkeit dieses Vorgehens wird durch die Praxis aller früheren Gelehrten bewiesen und auch durch die Tatsache, dass keiner von ihnen jemals Einwände gegen diese Praxis erhoben hat.

Art Nr. 2: Niemand hat auch nur die Erwähnung des Imams - Friede auf ihm - durch einen Hinweis oder eine Andeutung verboten. So wie zu sagen, dass der Name des Imams derselbe ist wie der Name des Heiligen Propheten

⁹ Bihar al-Anwar, Bd. 51, S. 32.

- Frieden & Segen Allahs auf ihm & seiner Nachkommenschaft. Die Überlieferung des Gesandten Allahs, die sowohl von den schiitischen als auch von den sunnitischen Gelehrten durch verschiedene Überlieferungsketten überliefert wurde, besagt: „Der Mahdi ist aus meiner Nachkommenschaft. Sein Name ist mein Name, und sein Beiname (*kunya*)¹⁰ ist mein Beiname.“

Art Nr. 3: Ebenso ist die Erwähnung seines Namens in Bittgebeten und Begrüßungen (*ziyarat*) offenbar erlaubt, weil sie nicht den in den Überlieferungen genannten Bedingungen entspricht. Die Vorsicht gebietet also, dass wir es vermeiden, den wirklichen Namen des Imams - Friede auf ihm - in Versammlungen und Zusammenkünften zu erwähnen, und uns

¹⁰ **Anm. d. Übers.:** Es gibt verschiedene Übersetzungen für *kunya*, wie bspw. „Nachkommenschaftsname“. Der Einfachheit halber, werde ich jedoch „Beiname“ als Übersetzung nutzen. Eine Definition lautet wie folgt: *Kunya* gibt die Elternschaft eines Menschen an und tritt vor den persönlichen Namen, *ism*. Sie etzt sich aus *abū*, „Vater“, oder *umm*, „Mutter“, und dem Namen des erstgeborenen Sohnes zusammen." Quelle: Moderne Vornamenwahl muslimischer Eltern in einer interkulturellen Gesellschaft, von Dr. Ilona Attia, S. 50.

nur mit seinen bekannten Titeln auf ihn beziehen. Wir sollten jedoch nur die Titel verwenden, die in authentischen Überlieferungen erwähnt werden, damit wir nicht gegen diese Regel verstoßen.

Art Nr. 4: Es ist das Gedenken an seine Eminenz in Versammlungen usw., heimlich und im Herzen und Tatsache ist, dass es auch in diesem Fall erlaubt ist, da es kein Verbot dafür gibt. Darüber hinaus gibt es eine Überlieferung in „al-Mustadrak“, die durch Hudayfa bin Yaman überliefert wurde, dass der Gesandte Allahs - Frieden & Segen Allahs auf ihm & seiner Nachkommenschaft - in einer Überlieferung, die die Eigenschaften seiner Eminenz, Imam al-Mahdi - Friede auf ihm - beschreibt, sagte: „Und er ist derjenige, dessen Name vor seiner Ankunft von niemandem offen ausgesprochen werden wird, außer von einem Ungläubigen.“¹¹ Dies wird auch durch die von Mir Damad zitierte Aussage bestätigt, welche besagt: „Er nannte seinen Namen deutlich und offen“, und dann überlieferte er seine Aussage.

¹¹ Mustadrak al-Wasa'il, Bd. 2, S. 380, H. Nr 14.

Art Nr. 5: Die Erwähnung des Namens zur Zeit der Furcht, z.B. in den Versammlungen der Feinde der Religion als Verheimlichung (*taqiyya*), ist in dieser Situation obligatorisch, und kein alter oder moderner Gelehrter hat sich zu irgendeiner Zeit dagegen ausgesprochen. Auch alle Beweise der Verheimlichung (*taqiyya*) beweisen dies. Ebenso sind alle Überlieferungen, die die Erwähnung des Namens verbieten, hierin enthalten.

Art Nr. 6: Die Erwähnung des Namens des Imams - Friede auf ihm - bei der es keine Furcht und keine Rechtfertigung für Verheimlichung (*taqiyya*) gibt. Und diese Art ist so, dass es Raum für Diskussionen gibt. Und das Unabhängige ist meiner Meinung nach die Aussage, die es verbietet, was mit der Ansicht von Sheikh al-Sadug, al-Mufid, al-Tabarsi, Mir Damad, `Allamah Majlisi, Muhaqqiq Nuri vereinbar ist. Vielmehr wird in der Aussage von Mir Damad der Konsens darüber erwähnt und in den Aussagen einiger anderer wird die Bedeutung dieser Aussage mit dem Beweis korrekter Überlieferungen, die bis zum Niveau

des tawatur¹² reichen, erwähnt. Einige von ihnen sind wie folgt:

1. Sheikh al-Saduq berichtete mit einer korrekten Überlieferungskette, dass Abi Hashim Dawud bin Qasim al-Ja'fari sagte: „Ich hörte Abi Hassan al-Askari (al-Hadi) – Friede auf ihm – sagen: „Der Nachfolger nach mir ist mein Sohn al-Hassan, was wirst du jedoch mit dem Nachfolger meines Nachfolgers tun?“ Al-Ja'fari sagte: „Möge Allah mich dir opfern! Warum?“ Der Imam sagte: „Weil du ihn nicht sehen wirst und es dir nicht erlaubt sein wird, seinen Namen zu erwähnen.“ Al-Ja'fari sagte: „Sage, „Der Beweis der Familie Muhammads.“¹³

Thiqat al-Islam al-Kuleini hat diese Überlieferung ebenfalls in „al-Kafi“, direkt von einem Unfehlbaren überliefert.¹⁴

¹² **Anm. d. Übers.:** „Eine Überlieferung des Propheten oder eines unfehlbaren Imams, die in ununterbrochener Folge durch aufeinanderfolgende zuverlässige Überlieferer wiederholt und weit verbreitet überliefert wurde.“ Quelle: Introduction to Hadith, von `Abd al-Hadi al-Fadli, S. 79.

¹³ Kamaluddin, Bd. 2, S. 381.

¹⁴ al-Kafi, Bd. 1, S. 328, H. Nr. 13.

2. Sheikh al-Saduq überlieferte durch eine korrekte Überlieferungskette, von Imam Ja'far al-Sadiq – Friede auf ihm – dass er sagte: „Der Meister dieser Angelegenheit ist ein Mann, welchen niemand bei seinem Namen erwähnen wird, außer dass er ein Ungläubiger ist.“

Sheikh al-Kuleini hat diese Überlieferung ebenfalls durch eine korrekte Überlieferungskette überliefert, in folgender Weise: „Der Meister dieser Angelegenheit ist jemand, welcher von niemanden bei seinem Namen erwähnt wird, außer von einem Ungläubigen.“¹⁵

3. In „al-Kafi“ und „Kamaluddin“ wird durch eine authentische Überlieferungskette überliefert, von Rayyan bin Salt, dass er sagte: „Ich fragte Abi al-Hassan Imam Ali al-Rida – Friede auf ihm – über den Qa'im – Friede auf ihm – und er antwortete: „Seine Person wird nicht gesehen werden und sein Name wird nicht erwähnt werden.“

Dieselbe Überlieferung wird ebenfalls in „al-Mustadrak“ überliefert, von Rayyan bin

¹⁵ al-Kafi, Bd. 1, S. 333, H. Nr. 4.

Salt, dass er sagte: „Ich hörte seine Eminenz, al-Rida Ali bin Musa – Friede auf ihm – sagen: „Der Qa'im al-Mahdi ist der Sohn meines Sohnes al-Hassan. Seine Person wird nicht gesehen werden und niemand wird seinen Namen während der Zeit seiner Verborgenheit erwähnen, bis zur Zeit zu welcher sie ihn sehen werden und seinen Namen verkünden werden. Zu dieser Zeit wird jeder dazu in der Lage sein, ihn bei seinem Namen zu erwähnen. (...)“

4. In „al-Mustadrak“ wird vom Gesandten Allahs – Frieden & Segen Allahs auf ihm & seiner Nachkommenschaft – überliefert, dass er in einer Überlieferung bzgl. des Mahdi sagte: „Er ist jemand, welcher vor seiner Ankunft nicht bei seinem Namen erwähnt werden wird, außer von jemanden, welcher ein Ungläubiger ist.“¹⁶
5. Im selben Buch wird von Hussein bin Alwan überliefert, dass Imam Ja'far al-Sadiq – Friede auf ihm – bzgl. der Nummer der Imame sagte: „Sie werden zwölf von der Nachkommenschaft Muhammads sein, Ali,

¹⁶ Mustadrak al-Wasa'il, Bd. 2, S. 380, H. Nr. 14.

Hassan, Hussein, Ali bin Hussein, Muhammad bin Ali und jeder, bei wem Allah es will.“ Der Überlieferer sagte: „Möge ich dir geopfert werden, ich flehe dich an mir ein Rechtsgutachten (*fatwa*) zu geben.“ Er sagte: „Ich und mein Sohn“, und er zeigte auf seinen Sohn. „Musa und der Fünfte seiner Nachkommen. Er wird verborgen sein und das Erwähnen seines Namens wird unerlaubt sein.“¹⁷

6. In einem Brief schrieb der Imam - Möge seine Wiederkehr beschleunigt werden: „Verflucht, verflucht ist jener, welcher meinen Namen in einer Versammlung der Menschen ausspricht.“¹⁸
7. In einem anderen Brief schrieb der Imam - Möge seine Wiederkehr beschleunigt werden: „Allahs Fluch auf denjenigen, welcher meinen Namen in einer Versammlung der Menschen ausspricht.“¹⁹ Beide Briefe werden von Sheikh al-Saduq verzeichnet, in

¹⁷ Mustadrak al-Wasa'il, Bd. 2, S. 381, H. Nr. 17.

¹⁸ Bihar al-Anwar, Bd. 53, S. 184, H. Nr. 13.

¹⁹ Bihar al-Anwar, Bd. 53, S. 184, H. Nr. 14.

„Kamaluddin“.

8. In Kamaluddin hat Sheikh al-Saduq eine Überlieferung verzeichnet von Imam al-Baqir - Friede auf ihm - in welcher er sagte: „Umar bin al-Khattab sagte zu Amir al-Mu'minin: „O Ibn Abi Talib, erzähle mir über den Mahdi. Wie ist sein Name?“ Er antwortete: „Bezüglich seines Namens, so kann ich dir diesen nicht sagen. Wahrlich, mein Liebster und mein Freund hat einen Schwur von mir genommen seinen Namen nicht zu erwähnen, bis Allah der Mächtige und Majestätische ihn nicht erhebt und dies gehört zu den Angelegenheiten, welche Allah der Mächtige und Majestätische, Seinem Gesandten zu seinem Wissen gegeben hat.“²⁰

9. In der Überlieferung von Khidr - Friede auf ihm - welche wir in Teil 2²¹ erwähnt haben, durch eine korrekte Überlieferungskette, sagte er: „Und ich bezeuge einen Mann aus den Nachkommen Husseins, dessen Beinamen (*kunya*) und Name nicht erwähnt

²⁰ Kamaluddin, Bd. 2, 482, H. Nr. 1 und S. 483, H. Nr. 3.

²¹ **Anm. d. Übers.:** Im Quellbuch dieser Übersetzung.

werden, bis Allah der Allmächtige ihn nicht wiedererscheinen lässt.“

10. Sheikh al-Saduq hat durch eine korrekte Überlieferungskette erwähnt, dass Imam al-Sadiq – Friede auf ihm – sagte: „Der fünfte Nachkomme des siebten Imams, wird verborgen bleiben vor eurer Sicht und das Aussprechen seines Namens ist euch unerlaubt.“²²

11. Sheikh al-Saduq überliefert durch eine korrekte Überlieferungskette, dass Imam al-Jawad – Friede auf ihm – in der Beschreibung von Imam al-Mahdi – Friede auf ihm – sagte: „Er ist derjenige, dessen Geburt der Gemeinschaft verborgen bleibt und dessen Person von der Gemeinschaft nicht gesehen wird und dessen Name nicht ausgesprochen werden darf.“²³ Die komplette Überlieferung wurde in Teil 4 unter dem Buchstaben „A‘ in“ erwähnt, in den Überlieferungen, welche von Imam al-Jawad verzeichnet wurden.²⁴

²² Kamaluddin, Bd. 2, K. 33, S. 333, H. Nr. 1.

²³ Kamaluddin, Bd. 2, K. 36, S. 378, H. Nr. 2.

²⁴ **Anm. d. Übers.:** Im Quellbuch dieser Übersetzung.

12. Sheikh al-Saduq berichtete eine Überlieferung, in welcher Abdul Adhim al-Hassani – Allahs Barmherzigkeit auf ihm – zu Imam Abi al-Hassan al-Askari Ali bin Muhammad al-Hadi – Friede auf ihm – kam und die Namen aller Imame rezitierte bis zu Abi al-Hassan al-Hadi. Der Imam sagte ihm: „Der Imam nach mir ist mein Sohn, Hassan. Wie werden dann die Leute nach ihm sein mit seinem Nachfolger?“ Abdul Adhim fragte: „Warum?“ Der Imam sagte: „Weil er verborgen sein wird vor ihnen und das Aussprechen seines Namens wird ihnen verboten sein. Bis er zurückerscheinen wird und die Erde mit Gerechtigkeit und Gleichheit füllen wird, da sie gefüllt von Ungerechtigkeit und Unterdrückung sein wird.“²⁵
13. Ebenfalls wird in einer authentischen Überlieferung berichtet, dass Abi Ahmad Muhammad bin Ziyad al-Azadi sagte: „Ich fragte meinen Meister, Musa bin Ja’far – Friede auf ihm – über den folgenden Vers: *„... Und dass Er über euch seine Gnade ausgegossen hat äußerlich und innerlich. (Qur’an, 31:20)“* Er antwortete: „Die äußer-

²⁵ Kamaluddin, K. 37, S. 380, H. Nr. 1.

liche Gnade ist der Imam welcher sichtbar ist und die innerliche Gnade ist ein Imam, der in der Verborgenheit ist.“ Ich fragte: „Gibt es jemanden unter den Imamen, welcher in die Verborgenheit gehen wird?“ Er antwortete: „Ja, er wird verborgen sein vor den Leuten, jedoch wird sein Gedenken in den Herzen der Gläubigen versteckt sein. Und er ist der Zwölfte von uns. Für ihn wird der allmächtige Allah jede schwierige Sache leicht machen und jeden Ungehorsamen zähmen. Er wird ihm die Schätze der Erde erschließen und jede Ferne zu einer Nähe für ihn machen. Er wird jeden ungehorsamen Sünder vernichten und jeden sündigen Satan durch seine Hand beseitigen. Er ist der Sohn der besten der Mägde. Seine Geburt wird vor den Menschen verborgen sein, und es wird ihnen nicht erlaubt sein, seinen Namen zu nennen. Bis zu dem Zeitpunkt, da Allah, der Mächtige und Majestätische, ihn erscheinen lassen wird. Dann wird er die Erde mit Gerechtigkeit und Gleichheit erfüllen, da sie voller Ungerechtigkeit und Unterdrückung ist.“²⁶

²⁶ Kamaluddin, Bd. 2, K. 34, S. 368, H. Nr. 6.

14. Sheikh Ali bin Muhammad al-Kazzaz al-Razi (al-Qummi) erwähnte in seinem Buch, „Kifayat al-Athar fi Nusus ala A'immat al-Ithna `Ashar“, durch seine eigene Überlieferungskette von Jabir bin Abdullah al-Ansari, dass er sagte: „Jundal bin Junada, ein Jude aus Kheibar, kam zum Gesandten Allahs - Frieden & Segen Allahs auf ihm & seiner Nachkommenschaft - und sagte: „Erzähle mir, was nicht für Allah ist und was Allah nicht hat und was Allah nicht kennt?“ Der Gesandte Allahs sagte: „Was nicht für Allah ist, ist das Er keinen Teilhaber hat, und was Allah nicht hat, ist Unterdrückung und was Allah nicht kennt, ist die Aussage von euch Juden, dass Uzeir der Sohn Gottes ist, und Allah kennt keinen Sohn für sich.“ Jundal sagte: „Ich bezeuge, dass es keinen Gott außer Allah gibt und, dass du wahrlich der Gesandte Allahs bist.“ Dann sagte er: „O Gesandter Allahs, letzte Nacht sah ich einen Traum in welchem Musa - Friede auf ihm - zu mir sagte: „O Jundal, akzeptiere den Islam zu Händen Muhammads und bleibe verbunden mit seinen Nachfolgern nach ihm. Daher bin ich Muslim geworden und der allmächtige Allah hat mich mit dieser Gnade beschenkt.

Nun informiere mich bezüglich deiner Nachfolger, sodass ich mit ihnen verbunden bleibe.“ Der Gesandte Allah sagte: „O Jundal, meine Nachfolger nach mir sind dieselbe in der Anzahl wie die Führer der Bani Israel.“ Er fragte: „Sie sind zwölf in der Anzahl, wie wir es in der Thora vorgefunden haben.“ Der Gesandte Allahs sagte: „Ja, die Imame nach mir sind zwölf in der Anzahl.“ Jundal fragte: „O Gesandter Allahs, werden alle von ihnen in derselben Zeitperiode kommen?“ Er antwortete: „Nein, sie werden einer nach dem anderem kommen. Jedoch wirst du nur drei von ihnen sehen.“ Er fragte: „O Gesandter Allahs, nenne mir ihre Namen.“ Er antwortete: „Wahrlich, der Führer der Nachfolger, der Erbe der Propheten und Vater der Imame ist Ali bin Abi Talib. Nach ihm ist es sein Sohn Hassan und dann Hussein. Bleibe verbunden mit ihnen nach mir und die Torheit der Unwissenden wird dich nicht täuschen. Wenn daher sein Sohn Ali bin al-Hussein, Führer der Gottdienenden, geboren wird, wird Allah dein Leben beenden und deine letzte Nahrung von dieser Welt wird ein Getränk aus Milch sein.“ Jundal sagte: „O Gesandter Allahs, es ist dasselbe

wie es in der Thora erwähnt wird: „Ilya, Ilya Baqtu, Shabaran wa Shubeiran.“ Doch ich hatte ihre Namen nicht erkannt. Wie viele Nachfolger gibt es nach Hussein und wie sind ihre Namen?“ Der Gesandte Allahs sagte: „Nach dem die Zeit von Hussein vorbei ist, wird `Ali das Amt des Imamats übernehmen und sein Titel wird Zein al-`Abidin sein. Und nach dem die Zeit von `Ali vorbei ist, wird Muhammad, welcher al-Baqir genannt werden wird, übernehmen. Und wenn die Amtszeit von Muhammad endet, wird Ja'far, welcher al-Sadiq genannt werden wird, das Amt des Imamats übernehmen. Und wenn die Amtszeit von Ja'far endet, wird Musa, welcher al-Kadhim genannt werden wird, das Amt des Imamats übernehmen. Und wenn die Amtszeit von Musa endet, wird sein Sohn `Ali, welcher al-Rida genannt werden wird, das Amt des Imamats übernehmen. Und wenn die Amtszeit von `Ali endet, wird sein Sohn Muhammad, welcher al-Zaki genannt werden wird, das Amt des Imamats übernehmen. Und wenn die Amtszeit von Muhammad enden wird, wird sein Sohn `Ali, welcher al-Naqi genannt werden wird, das Amt des Imamats

übernehmen. Und wenn die Amtszeit von `Ali enden wird, wird sein Sohn Hassan, welcher al-Amin genannt werden wird, das Amt des Imamats übernehmen. Danach wird der Imam der Leute vor ihnen verschwinden.“ Jundal fragte: „O Gesandter Allahs, wird Hassan vor den Menschen verschwinden?“ Er antwortete, nein sein Sohn der Beweis (*al-hujjah*).“ Jundal sagte: „O Gesandter Allahs, wie ist sein Name?“ Der Gesandte Allahs sagte: „O Gesandter Allahs, wir haben ihn in der Thora erwähnt gefunden und wahrlich, Musa bin Imran, hatte die frohe Botschaft bezüglich dir und deinen Nachfolgern aus deiner Nachkommenschaft nach dir verkündet. Dann rezitierte der Gesandte Allahs die folgenden Verse: *„Gott hat denen von euch, die glauben und die guten Werke tun, versprochen, dass Er sie zu Nachfolgern auf der Erde bestellen wird, wie Er diejenigen, die vor ihnen lebten, zu Nachfolgern bestellt hat; dass Er ihnen ihrer Religion, die Er mit Gefallen für sie festgelegt hat, zu einer angesehenen Stellung verhelfen wird; und dass Er ihnen, nachdem sie in Angst gelebt haben, statt, dessen Sicherheit gewähren wird.* (Qur'an, 24:55)“ Jundal sagte: „O Gesandter

Allahs, wovor haben sie Angst?“ Er antwortete: „O Jundal, während jeder ihrer Amtszeiten wird es jemanden geben, der gegen sie ist, aber wenn Allah, der Allmächtige, das Wiedererscheinen unseres Qa’ims beschleunigt, wird er die Erde mit Gerechtigkeit und Gleichheit füllen, während sie mit Ungerechtigkeit und Unterdrückung gefüllt ist.“ Dann sagte der Gesandte Allahs: „Gesegnet seien diejenigen, die in der Zeit der Verborgenheit geduldig sind. Und gesegnet seien diejenigen, die auf ihrer Schutzherrschaft (*wilayah*) beharren. Über diese Menschen hat Allah, der Allmächtige, in Seinem Buch folgendes gesagt: **„Die an das Unsichtbare glaube. (Qur’an, 2:3)“** **„Sie sind die Partei Gottes. Siehe, die Partei Gottes sind die, denen es wohl ergeht. (Qur’an, 58:22)“** Ibn Asfa (derjenige der die Überlieferung von Jabir bin `Abdullah al-Ansari überliefert hatte) sagte: „Dann lebte Jundal bin Junada bis zur Zeit von Imam Hussein bin `Ali - Friede auf ihm - und dann ging er nach Ta’if. Na’im bin Abi Qais zitierte mir von ihm und sagte: „Ich traf ihn in Ta’if als er krank war. Er fragte nach Milch und trank sie und sagte dann: „Dasselbe wurde mir verheißen durch den

Gesandten Allahs, dass meine letzte Nahrung in dieser Welt Milch sein wird.“ Dann schied er dahin – Möge Allah ihm barmherzig sein – und wurde in Ta’if begraben, an einem Ort namens Kura.“²⁷

15. Muhaddith Nuri – Allahs Barmherzigkeit auf ihm – zitierte von „al-Ghaiba“, von Fadl bin Shadhan, von Muhammad bin Abdul Jabbar, dass er sagte: „Ich sprach zu meinem Meister, Imam Hassan bin `Ali al-Askari – Friede auf ihm: „Möge ich dir geopfert werden, ich möchte wissen, wer der Imam und Beweis Allahs über Seine Geschöpfe nach dir ist?“ Er antwortete: „Der Imam und Beweis nach mir wird mein Sohn sein. Sein Name und Beiname (*kunya*) sind dieselben wie die des Gesandten Allahs. Er wird das Siegel der Beweise Allahs und Kalifen sein. (...) Bis er sagte: „Daher ist es für niemanden erlaubt ihn bei seinem Namen und Beinamen zu erwähnen, bevor seiner Ankunft.“²⁸

²⁷ Kifayat al-Athar, S. 295, Bihar al-Anwar, Bd. 36, S. 304.

²⁸ Mustadrak al-Wasa'il, Bd. 2, S. 379, H. Nr. 3.

16. Es wird in „al-Mustadrak“, aus demselben Buch, überliefert, dass er sagte: „Ibrahim bin Muhammad bin Faris al-Nishaburi, überlieferte mir: „Als der Gouverneur von `Amr bin `Auf kam, um mich zu töten, und er war ein grausamer Mann und er verkrümmte sich, um die Schiiten zu vernichten, und ich erfuhr dies, so wurde ich beängstigt. Ich verabschiedete mich von meiner Familie und meinen Freunden und ging zum Haus von Abi Muhammad (Imam al-Askari - Friede auf ihm) um mich ebenfalls zu verabschieden und dann die Flucht zu ergreifen. Als ich seinen Ort erreichte, sah ich einen kleinen Jungen neben ihm sitzen und sein Gesicht war erleuchtet wie der Vollmond. Ich war so fasziniert von seiner Anmut, dass ich fast mein Vorhaben und meine Angst vergaß. Der Junge sagte zu mir: „Fliehe nicht, wahrlich, Allah der Hohe und Mächtige, wird schon bald sein Unheil von dir entfernen.“ Ich war absolut fasziniert und fragte seine Eminenz, Abi Muhammad: „O mein Meister, möge ich dir geopfert werden, wer ist dieser Junge, welcher mich über die Situation informierte, in welcher ich mich befand?“ Er antwortete: „Mein Sohn und mein Nachfolger nach mir

und er wird für eine lange Zeit verschwinden und nach dem die Erde voll von Ungerechtigkeit und Unterdrückung sein wird, wird er erscheinen und sie mit Gerechtigkeit und Gleichheit füllen.“ Der Überlieferer sagte: „Ich fragte ihn über seinen Namen.“ Er antwortete: „Sein Name und Beiname (kunya) sind dieselben wie die des Gesandten Allahs und es ist für niemanden erlaubt ihn bei seinem Namen zu erwähnen, bis der allmächtige Allah ihn nicht zurückerscheinen lässt und seine Herrschaft errichtet. Daher, o Ibrahim, lasse vor allen verborgen was du heute von uns gesehen und gehört hast, außer vor jenen dies es würdig sind.“ Ibrahim sagte: „Ich sprach Segnungen über diese beiden Großartigen aus und auf ihre Vorfäter und kam von dort hinaus zufrieden mit der göttlichen Hilfe, welche mir beschert wurde und verließ mich auf dies, was ich von seiner Eminenz hörte.“²⁹

Analyse der Überlieferungen

Ich sage: Dies sind einige Überlieferungen, die

²⁹ Mustadrak al-Wasa'il, Bd. 2, S. 379, H. Nr. 4.

das Verbot, den Namen seiner Eminenz - Friede auf ihm - auszusprechen, belegen, und wir haben einige von ihnen der Kürze halber nicht erwähnt. Diese Überlieferungen sind - wie ihr gesehen habt - von zweierlei Art. Die eine verbietet es, seinen Namen zu nennen, sei es in Versammlungen oder anderweitig, bei Verheimlichung (*taqiyya*) oder in anderen Fällen. Die andere verbietet es, den Namen unter anderen Umständen zu nennen, sei es in der kleinen Verborgenheit oder in der Großen.

Die zweite Art betrifft das Verbot der Erwähnung des Namens, welches nur in Versammlungen auf klare und offene Weise eingeschränkt wird. Und diese Art von Überlieferungen erklärt die andere Art, und sie schränkt die Bedeutung der Überlieferungen ein trotz der Tatsache, dass sie eine offene und deutliche Erwähnung seines Namens beinhaltet. Das, was dies beweist, sind die Kontexte, die wir später erwähnen werden. Zum Beispiel: Die Versammlung, die in der Aussage von Mir Damad - Allahs Barmherzigkeit auf ihm - erwähnt wird, sollte verboten werden, da diese Versammlung eine offene Versammlung ist.

Wenn gesagt wird: Es ist möglich, dass diese³⁰ die Bedingung von Verheimlichung (*taqiyya*) und Furcht implizieren, und nach dem Stil anderer Überlieferungen ist es nicht erlaubt, dass sie unter anderen Umständen übermittelt werden. Wie auch in „Usul al-Kafi“ von `Ali bin Muhammad überliefert wird, von `Abdullah al-Salihi, dass er sagte: „Einige unserer Gefährten wollten mich, nach dem Dahinscheiden von seiner Eminenz Imam Abi Muhammad al-Askari - Friede auf ihm - über den Namen und den Ort des Meisters der Angelegenheit - Friede auf ihm - befragen. Die Antwort kam von außerhalb: „Wenn du ihnen den Namen nennst, würden sie ihn veröffentlichen, und wenn sie den Ort kennen, würden sie andere darauf hinweisen.“³¹

Auf dieselbe Art, wird in „Kamaluddin“ überliefert, von Muhammad bin Hassan, dass `Abdullah bin Ja'far al-Himayri zu Muhammad bin `Uthman al-`Amri³²: „Hast du meinen

³⁰ **Anm. d. Übers.:** Überlieferungen.

³¹ Usul al-Kafi, Bd. 1, S. 333.

³² **Anm. d. Übers.:** Der zweite der vier Botschafter von Imam al-Mahdi - möge seine Wiederkehr beschleunigt werden - während der kleinen Verborgenheit.

Meister gesehen?“ Er sagte: „Ja“ ... bis er fragte: „Und wie ist sein Name?“ Er antwortete: „Es ist dir nicht erlaubt nach seinem Namen zu fragen. Und ich sage dies nicht aus eigenem Antrieb, und es ist mir nicht erlaubt, zu sagen, was erlaubt und was verboten ist, sondern es ist vom Imam selbst, denn es wurde den Regierungsbeamten bewiesen, dass seine Eminenz Abi Muhammad verstorben ist, ohne etwas zu hinterlassen.“ ... Bis er sagte: „Wenn sein Name erwähnt wird, wird eine suche stattfinden. Fürchte Allah und enthalte dich davon dies zu tun.“³³

Ich sage: Das, was in diesen beiden Überlieferungen und anderen Berichten wie diesen erwähnt wird, betrifft den Grund für das Verbot, diesen heiligen Namen auszusprechen, so wie die Weisheit hinter der Vorschrift des Freitagsbades³⁴ (*ghusl al-jum'a*) darin bestand, dass die

³³ Bihar al-Anwar, Bd. 51, S. 348.

³⁴ **Anm. d. Übers.:** Gemäß mancher Gelehrter, auch wenn ihre Anzahl klein sein mag, ist es eine Pflicht diesen Ghusl auszuführen, da es Überlieferungen gibt, welche dies besagen. Andere sagen, dass diese Art von Ghusl dann Pflicht ist, wenn das Freitagsgebet auch verpflichtend ist, sprich sobald ein göttlicher Imam anwesend ist. Noch andere Gelehrte sagen jedoch, dass

Menschen die stinkenden Achselhöhlen des anderen nicht ertragen müssen, wenn sie sich nahe stehen - wie es in „Faqih“ und anderen Büchern überliefert ist -, so wie in Abwesenheit dieses Falles das Gebot des Freitagsbades nicht aufgehoben wird, so kann auch das Verbot, den Namen Seiner Eminenz anzunehmen, nicht aufgehoben werden, selbst wenn keine Furcht vorhanden ist.³⁵

Wenn es gesagt wird: Der offensichtliche Grund, der in der zweiten Überlieferung genannt wird, ist, dass das Verbot aufgrund von Furcht ausgesprochen wird. Wenn also die Furcht nicht mehr besteht, wird auch das Verbot aufgehoben. So werde ich sagen: Es kann nicht auf den tatsächlichen Grund angewandt

diese Pflicht auf eine spirituelle Weise zu verstehen ist und auf den Rang des Überlieferers bezogen ist, der diese Überlieferungen berichtet. Sprich, dass der Überlieferer solch einen Rang hat, dass es ihm gebührt diese empfohlene Handlung pflichtbewusst durchzuführen.

³⁵ **Ann. d. Übers.:** Gemäß der Meinung des Sayyids bedeutet dies, dass nur weil die Achselhöhlen nicht übel riechen, entbindet es den Menschen nicht von seiner Pflicht des Freitagsbades. Somit vergleicht er, dass es auch verboten ist den Namen des Imams zu erwähnen, auch wenn keine Furcht besteht.

werden, und zwar aufgrund der folgenden Aspekte:

Erstens: Es ist so, dass ähnliche Ansichten geäußert wurden und unsere Gelehrten sie auf die Weisheit der Gesetzgebung angewandt haben, auf Grund dessen zeigt die oben erwähnte Überlieferung nicht das, was behauptet wird, obwohl, wenn das Verbot in Texten als allgemein betrachtet werden sollte, es nicht bekannt ist, ob es hier der Fall ist. Da es keine Klärung dafür gibt, und wir kein Wissen darüber haben, dass die Ursache der Gesetzgebung in Zeiten der Furcht und Verheimlichung (*taqiyya*) liegt, wie ihr erfahren werdet, so Allah will.

Zweitens: Wäre dies der Grund, hätte der Heilige Prophet - Frieden & Segen Allahs auf ihm & seiner Nachkommenschaft - es nicht unterlassen, Jundal al-Kheibari den Namen mitzuteilen, und auch Imam Ja'far al-Sadiq - Friede auf ihm - hätte seinen Gefährten nicht verboten, den heiligen Namen auszusprechen, denn in jenen Zeiten gab es keine Verheimlichung in dieser Hinsicht, da Imam al-Mahdi - Friede auf ihm - zu dieser Zeit noch nicht geboren war.

Das, was gegenwärtig gedacht wird, ist: Die Anweisung der Imame - Friede auf ihnen - die Namensnennung zu verbieten, bezieht sich auf eine Person, die in der Zeit von Hadhrat al-Hujjah - Friede auf ihm - anwesend ist, und sie besagt, dass das Aussprechen seines Namens unter dem Aspekt von Verheimlichung und Furcht verboten ist. Eine solche Ansicht ist falsch und unbegründet, denn die offensichtliche Bedeutung der Aussagen der Imame ist, dass es in der Position eines Befehls ist. Darüber hinaus ist es in einigen Überlieferungen absolut verboten, wie in der Aussage: „Niemand außer einem Ungläubigen nennt seinen Namen.“

Drittens: Wenn Verheimlichung der Grund für diesen Befehl war, dann war es tatsächlich nicht erlaubt, seinen Namen zu offenbaren, während zahlreiche Überlieferungen, sowohl durch schiitische als auch sunnitische Kanäle, beweisen, dass der heilige Prophet - Frieden & Segen Allahs auf ihm & seiner Nachkommenschaft - eindeutig sagte: „Sein Name ist derselbe wie mein Name und sein Beiname ist derselbe wie mein Beiname, so dass sein Name

bekannt sein möge.“

Viertens: Wenn der Grund oder das Verbot, den Namen auszusprechen, nur Verheimlichung und Furcht gewesen wäre, hätte er nicht auf irgendeinen Namen und Titel verwiesen werden dürfen, denn der Grund des Verbots sollte auf alle Fälle angewandt werden, damit die Feinde ihn nicht erkennen, während die Tatsache ist, dass seine Eminenz – Friede auf ihm - durch seine Titel deutlicher als die Sonne berühmt ist, insbesondere durch den Titel Mahdi. Und die Ahlul Sunnah erkennen ihn durch seinen Titel und seine Genealogie und es ist kein überlieferter Bericht gekommen ist, der etwas anderes als diesen heiligen Namen verbietet. Vielmehr bezieht sich das Verbot in den Briefen und anderen Überlieferungen speziell auf den besonderen Namen seiner Eminenz. Somit beruht dieser Beweis auf der Tatsache, dass das Verbot eine Angelegenheit ist, die vor uns geheim gehalten wird, und Amir al-Mu'minin – Friede auf ihm - hat dies in einer anderen Überlieferung, die in „Kamaluddin“ zitiert wird, angedeutet

Fünftens: Wenn das Verbot nur auf Furcht und

Verheimlichung beschränkt wäre, wäre es nicht korrekt, und die letzte Zeitspanne wäre nicht als der Zeitpunkt seines Wiedererscheinens festgelegt worden, denn manchmal existiert dort Verheimlichung und manchmal nicht.

Sechstens: Wie ihr wisst, enthielt sich Khidr - Friede auf ihm - davon den gesegneten Namen seiner Eminenz zu erwähnen, obwohl es in dieser Versammlung keine Furcht gab.

Siebtens: Es ist wie von Muhaddith Nuri - Allahs Barmherzigkeit auf ihm - erwähnt: In manchen Überlieferungen, welche die Namensnennung verbieten, existiert die Klarstellung, dass seine Eminenz - Friede auf ihm - den Namen des heiligen Propheten - Frieden & Segen Allahs auf ihm & seiner Nachkommenschaft - trägt. Bezüglich den Überlieferer, welcher es hörte, wenn es vor ihm eine Verheimlichung gab, so hatte er trotzdem den Namen erkannt. Und wenn es eine Verheimlichung vor anderen gab, so gab es keinen Grund, warum sein Name nicht in dieser Versammlung genannt werden sollte. Vielmehr war es notwendig den Überlieferer zu erin-

nern, dass er den Namen nicht in anderen Versammlungen erwähnt.

Achtens: Die Nennung Seiner Eminenz, al-Qa'im - Friede auf ihm - als „Muhammad“ ist nicht auf ihn allein beschränkt, so dass ihre Erwähnung als verboten gilt, weil die Feinde nichts davon wissen. Wäre der Grund für diesen Befehl Furcht gewesen, wäre es auch nicht erlaubt gewesen, den Imam mit den Titeln al-Hujjah, Sahib al-Ghayba usw. zu nennen, denn niemandem vor seiner Eminenz wurden diese Titel verliehen. Vielmehr war es auch notwendig, ihn nicht als Sohn von `Askari zu bezeichnen, da dies offensichtlich impliziert, dass er lebt und noch am Leben ist, so dass die Feinde seine Verfolgung aufnehmen werden. So wird deutlich, dass das Verbot nur auf die Zeit der kleinen Verborgenheit beschränkt war, denn wenn der wahre Grund Verheimlichung und Furcht gewesen wäre, hätte man uns verboten, irgendeinen seiner besonderen Titel zu erwähnen.

Zurückweisung des Arguments der Furcht

Der Hauptpunkt in der Diskussion ist: Das Verbot, seinen Namen zu nennen, hat nichts mit Furcht oder dem Fehlen von Furcht zu tun. Auf der anderen Seite sind seine anderen Namen und Titel, für die es eine Rechtfertigung oder ein Verbot gibt, eine Art und Weise, die mit Furcht und Verheimlichung zu tun haben, das heißt wenn es Verheimlichung gibt, ist ihre Erwähnung nicht erlaubt, und wenn es keine Verheimlichung gibt, ist es erlaubt. Genauso verhält es sich mit der Erwähnung der Namen der anderen Imame. So sind alle Imame in dieser Angelegenheit gleich, wie aus den Überlieferungen hervorgeht, und dieser Grund kommt in den Sinn, dessen Erklärung bald gegeben werden wird, so Allah will. Und einige der Gründe werden von Muhaddith Nuri - Allahs Barmherzigkeit auf ihm - erwähnt:

Erstens: In den Überlieferungen über die Himmelfahrt, gibt es keine einzige Überlieferung, in welcher der allmächtige Allah den Namen seiner Eminenz - Friede auf ihm - klar

und deutlich genannt hätte, was sehr offensichtlich ist.

Zweitens: In den Überlieferungen des Propheten – Frieden & Segen Allahs auf ihm & seiner Nachkommenschaft – gibt es keinen Bericht, in welchem der Prophet den Namen seiner Eminenz – Friede auf ihm – klar erwähnt hat. Vielmehr verwies er ihn auf seine Titel oder er sagte: „Sein Name ist mein Name und sein Beiname ist mein Beiname.“ Muhaddith Nuri erwähnte diese beiden Aspekte und gegen beide von ihnen können Einwände erhoben werden.

Drittens: Der „Ijma Manquli“, welchen Mir Damad erwähnt hat, kann benutzt werden, um unseren Punkt zu beweisen. In seinem Buch „Shari’at al-Tismiyyah fi Zaman al-Ghaiba“, sagte er:

„Es ist die Etikette der Religion und der Brauch des Glaubens, dass es für niemanden erlaubt ist, den Namen oder den Beinamen des Imams der Zeit – von der Zeit der Verborgenheit bis zu seinem Auftauchen – in einer Versammlung öffentlich zu erwähnen, seinen Namen laut

auszusprechen und seinen Beinamen öffentlich zu verkünden. Es war der Brauch der älteren Gelehrten, der uns erreicht hat, dass sie sich immer auf seine Eminenz mit seinen Titeln bezogen, solange er in der Verborgenheit ist, wie Khalaf al-Salih, Imam al-Qa'im, al-Mahdi al-Muntadhar, Hujjah min Ale Muhammad usw. Und dieses System wurde von allen unseren Glaubensbrüdern befolgt, und niemand hat seine Zuverlässigkeit bestritten. Dies sind die Anweisungen, die wir von unseren Imamen erhalten haben, und niemand kann sie leugnen. Außer denjenigen, die ihre schwache Vorstellungskraft einsetzen und eine beschränkte Sicht haben, sie sind es, die nicht in der Lage sind, das zu sehen, was den Schatzmeistern des Wissens des allmächtigen Allahs anvertraut ist.“³⁶

Viertens: Es ist bewiesen, dass es den Gewohnheiten der Gläubigen in allen Städten und Orten in jedem Zeitalter und jeder Zeit entsprach, dass sie den Namen seiner Eminenz, des Imams der Zeit - Möge seine Wiederkehr beschleunigt werden - nicht erwähn-

³⁶ Shari'at al-Tismiyyah.

ten. So wird berichtet, dass nicht einer von ihnen den Namen seiner Eminenz in einer Versammlung oder einem Treffen erwähnt hat. Deshalb müssen wir es auch als unzulässig betrachten, den Namen seiner Eminenz in Versammlungen zu erwähnen.

Art Nr. 7: Das Aussprechen des Namens seiner Eminenz – Friede auf ihm – durch die bekannten Persönlichkeiten der Schiiten in anderen Situationen als in Versammlungen, hat viele Beispiele in den Überlieferungen. Als Beispiel der „Hadith al-Lahu“³⁷, welcher in „Usul al-Kafi“, „Kamaluddin“³⁸ und anderen zuverlässigen Büchern, erwähnt wird. Wir haben aus „Usul al-Kafi“³⁹, von Thiqat al-Islam al-Kuleini zitiert, in welchem er durch seine eigenen Überlieferungsketten überlieferte, von seiner Eminenz Abi `Abdullah Imam al-Sadiq – Friede auf ihm – dass er sagte:

„Mein Vater sagte zu Jabir bin `Abdullah al-Ansari: „Ich habe etwas mit dir zutun. Wann ist es dir möglich, dass du mir Zeit gibst, so-

³⁷ **Anm. d. Übers.:** Die Überlieferung der Tafel.

³⁸ Kamaluddin, Bd. 2, K. 28, S. 380, H. Nr. 1.

³⁹ Usul al-Kafi, Bd. 1, S. 527.

dass ich dich etwas frage?“ Jabir antwortete: „Wann immer du wünschst.“ Als mein Vater ihn im Privaten traf, fragte er ihn: „O Jabir! Informiere mich über die Tafel welche du in der Hand meiner Mutter, Fatima der Tochter des Gesandten Allahs, gesehen hast, und was hat sie dir gesagt, was darauf geschrieben wurde?“

Jabir antwortete: „Ich nehme Allah zum Zeugen, dass ich zu deiner Mutter Fatima zu Lebzeiten des Gesandten Allahs ging, um ihr zu Husseins Geburt zu gratulieren. Ich sah in ihrer Hand eine grüne Tafel, von welcher ich dachte, dass sie aus Smaragd sei, und ihre Inschrift war hell wie Sonnenlicht. Ich fragte sie: „Mögen meine Eltern dir geopfert werden, o Tochter des Gesandten Allahs! Was ist das für eine Tafel?“ Sie antwortete: „Dies ist die Tafel, welche Allah, der Mächtige und Gepriesene, dem Gesandten Allahs schenkte. Auf ihr ist der Name meines Vaters, der Name von `Ali, der Name meiner zwei Söhne und die Namen der Nachfolger meiner Nachkommenschaft. Mein Vater wiederum hat sie mir gegeben, damit ich mich an ihr erfreue.“ Jabir sagte: „Dann gab sie

mir deine Mutter Fatima. Ich las sie und schrieb sie ab.“

Mein Vater sagte: „O Jabir! Kannst du sie mir zeigen?“ Er bejahte. Mein Vater begleitete Jabir in sein Haus, wo er eine Schriftrolle rausholte. Mein Vater sagte: „O Jabir! Schau dir dein Exemplar an und siehe, dass ich es kenne.“ So schaute Jabir auf sein Exemplar, während mein Vater aus seinem eigenen las, und er sagte kein Wort, welches davon abwich. Jabir sagte: „Ich nehme Allah zum Zeugen, dass es dasselbe ist, was auf der Tafel geschrieben war:

„Im Namen Allahs, des Allbarmherzigen, des Allgnädigen. Dies ist ein Buch von Allah, dem Mächtigen, dem Weisen, für Muhammad, Sein Licht, Sein Gesandter, Sein Schleier und Sein Beweis. Der vertrauenswürdige Geist⁴⁰ ist mit ihm vom Herrn der Welten herabgestiegen.

O Muhammad! Preise meine Namen, sei dankbar für meine Wohltaten und leugne meine Gaben nicht. Wahrlich, Ich bin Allah, es gibt keinen Gott außer Mir, der Zerstörer der Unterdrücker, der Erniedriger der Tyrannen und

⁴⁰ Anm. d. Übers.: Jibra'il.

der Errichter des Tages der Auferstehung. Wahrlich, Ich bin Allah, und es gibt keinen Gott außer Mir. Wer auch immer Gnade von einem anderen als Mir erwartet oder etwas anderes als Meine Gerechtigkeit und Meine Strafe fürchtet, den werde Ich so bestrafen, wie Ich niemanden in den Welten auf diese Weise bestrafen werde. Deshalb betet nur Mich an und verlasst euch nur auf Mich. Wahrlich, Ich habe nicht einen Gesandten auferweckt, seine Tage vollendet und seine Dauer beendet, außer dass Ich für ihn einen Nachfolger bestimmt habe.

Gewiss, Ich habe dich über alle anderen Propheten gestellt und deinen Nachfolger über alle anderen Nachfolger gestellt. Nach ihm ehrte Ich dich mit deinen beiden Enkeln, Hassan und Husain. Hasan machte Ich nach dem Ende der Tage seines Vaters zur Mine Meines Wissens, und Husain machte Ich zur Schatztruhe Meiner Offenbarung, ehrte ihn mit dem Martyrium und besiegelte es für ihn mit ewiger Seligkeit. So ist er der beste der Märtyrer und der höchste von ihnen im Rang bei Mir. Ich habe Mein vollkommenes Wort bei ihm und den

vollständigen Beweis in seine Gegenwart gestellt. Durch Seine Nachkommenschaft werde Ich belohnen und bestrafen.

Der erste von ihnen ist der Führer der Anbeter und die Zierde Meiner früheren Freunde, dann sein Sohn, der seinem Großvater, Muhammad, gleicht, der Spalter Meines Wissens und die Mine Meiner Weisheit. Bald werden diejenigen, die an seinem Sohn Ja'far zweifeln, vernichtet werden. Wer ihn ablehnt, hat Mich abgelehnt. Ich spreche die Wahrheit, Ich werde Ja'fars Stellung wahrlich ehren und ihn glücklich machen gegenüber seinen Schiiten, seinen Helfern und seinen Freunden.

Nach ihm habe Ich Musa auserwählt, und es wird eine blendende, dunkle Verderbnis geben, damit der Funke Meines Gehorsams nicht erlischt, Mein Beweis nicht verborgen wird und Meine Freunde nicht von Unglück heimgesucht werden. Hütet euch! Wer auch nur einen von ihnen leugnet, der hat Meine Gnade verleugnet. Wer auch nur einen Vers aus Meinem Buch verändert, der hat Mir eine Lüge untergeschoben. Wehe den Lügner, den Leugnern, die die Lebenszeit Meines Dieners,

Meines Geliebten und Meines Auserwählten, Musa, beenden.

Wahrlich, wer den Achten leugnet, ist so, als hätte er alle Meine Freunde⁴¹ geleugnet. Ali ist mein Freund, Mein Helfer und derjenige über den Ich die Bürde des prophetischen Beweises platzierte und Ich verlieh ihm die Meisterschaft. Ein arroganter Teufel wird ihn ermorden. Er wird in einer Stadt begraben werden, die der rechtschaffene Diener⁴² gebaut hat, neben dem schlimmsten Meiner Geschöpfe. Ich spreche die Wahrheit, Ich werde seine Augen mit Muhammad, seinem Sohn und seinem Nachfolger nach ihm, besänftigen. Er ist der Erbe Meines Wissens, die Mine Meiner Weisheit, der Ort Meiner Freude und Meines Beweises über Meine Geschöpfe.

Niemand wird an ihn glauben, außer dass das Paradies sein Aufenthaltsort sein wird, und Ich werde ihm erlauben, für siebzig seiner Familienmitglieder Fürsprache einzulegen, selbst wenn sie alle für die Hölle vorgesehen sind. Ich werde seine Glückseligkeit mit seinem Sohn

⁴¹ **Anm. d. Übers.:** Die Imame.

⁴² **Anm. d. Übers.:** Dhul-Qarnein.

Ali vollenden, Meinem Freund, Meinem Helfer, Meinem Zeugen unter Meinen Geschöpfen und Meinem Verwalter über Meine Offenbarung. Aus ihm werde Ich Hasan hervorbringen, den Rufer auf Meinen Weg und den Bewahrer Meines Wissens. Danach werde Ich diese Kette des Imamats mit seinem Sohn, Muhammad Barmherzigkeit für die Welten. Er wird die Vollkommenheit von Musa, die Heiligkeit von Isa und die Geduld von Ayyub besitzen.

Bald werden Meine Freunde zu seiner Zeit gedemütigt werden, und ihre Köpfe werden als Trophäen verschenkt werden wie die Köpfe der Türken und der Dailamiten. Sie werden getötet, sie werden verbrannt, sie werden in einem Zustand der Angst, des Schreckens und der Beklemmung leben. Die Erde wird mit ihrem Blut gefärbt sein, und das Weinen und Schluchzen wird unter ihren Frauen alltäglich sein. Sie sind Meine wahren Freunde! Durch sie werde Ich alles blendende und dunkle Unheil abwehren, die Erdbeben beseitigen und die Lasten und Ketten abschaffen. Die besondere Barmherzigkeit und der Segen ihres

Herrn sei auf ihnen, und sie sind die Rechtgeleiteten.“

ʿAbdulrahman bin Salim sagte: „Abi Basir sagte: „Wenn ihr in all den Zeiten nichts anderes hört als diese Überlieferung, ist sie für euch ausreichend, also müsst ihr sie vor denen schützen, die ihrer unwürdig sind.“

Unter den Überlieferungen, welche von Sheikh al-Saduq – Allahs Barmherzigkeit auf ihm – in „Kamaluddin“⁴³ überliefert werden, existiert die folgende: Es überlieferte uns Muhammad bin Ishaq al-Taliqani überlieferte uns, von Abi ʿAmr und Saʿid bin Muhammad bin Nasr al-Qattan, von ʿAbdullah bin Muhammad al-Salami, von Muhammad bin ʿAbdulrahman, von Muhammad bin Saʿid bin Muhammad, von ʿAbbas bin Abi ʿAmr, von Sadaqa bin Abi Musa, von Abi Nazra, dass er sagte:

„Als die letzten Momente von Imam Muhammad al-Baqir anbrachen, rief er seinen Sohn Imam Jaʿfar al-Sadiq, und nahm den Schwur des Imamats von ihm. Der Bruder von Imam Muhammad al-Baqir, Zaid bin ʿAli bin Hussein

⁴³ Kamaluddin, Bd. 1, K. 27, S. 305, H. Nr. 1.

sagte: „O Bruder, warum lässt du diese Angelegenheit nicht verlaufen, wie im Fall von Imam Hassan und Imam Hussein?“

Der Imam sagte: „O Abul Hassan! Das Imamat wird nicht durch Nachahmung übertragen, und es wird nicht durch einen Brauch von einem zum anderen gegeben. Es ist einer der entschiedenen Beweise des Allmächtigen.“ Dann rief der Imam Jabir bin `Abdullah und sagte: „O Jabir, überliefe mir die Überlieferung, welche du sahst, in der Schriftrolle von Fatima.“

Jabir sagte: „Ja, o Abi Ja'far. Eines Tages ging ich zum Haus von Fatima, um sie zur Geburt von Imam Hassan zu beglückwünschen. Ich sah in den Händen Fatimas eine Schriftrolle mit einer weißen Bindung.“ Ich fragte: „O Herrin der Frauen, was für eine Rolle ist dies?“ Sie sagte: „Sie enthält die Namen der Imame aus meiner Nachkommenschaft.“ Ich sagte: „Kann ich sie sehen?“ Sie antwortete: „Lediglich ein Prophet, ein Nachfolger eines Propheten und seine Ahlul Bayt können diese Schriftrolle berühren. Gäbe es dieses Verbot nicht, so hätte ich dir sie gegeben. Ich kann dir jedoch erlau-

ben sie zu lesen, ohne sie zu berühren.“

Jabir sagte: „Ich las diese Schriftrolle. Es war darin geschrieben:

„Abul Qasim Muhammad bin `Abdullah al-Mustafa, dessen Mutter Amina bint Wahab ist, Abul Hassan `Ali bin Abi Talib al-Murtada, dessen Mutter Fatima bint Assad bin Hashim bin `Abd Manaf ist, Abu Muhammad Hassan bin `Ali al-Birr, Abi `Abdullah Hussein bin `Ali al-Taqi, deren beider Mutter Fatima bint Muhammad ist, Abi Muhammad `Ali bin Hussein al-`Adl, dessen Mutter Shahrbanu bint Yazdijard bin Shahanshah ist, Abi Ja'far Muhammad bin `Ali al-Baqir, dessen Mutter Um `Abdullah bint Hassan bin `Ali bin Abi Talib ist, Abi `Abdullah Ja'far bin Muhammad al-Sadiq, dessen Mutter Um Farwa bint Qasim bin Muhammad bin Abi Bakr ist, Abu Ibrahim Musa bin Ja'far al-Thiqa, dessen Mutter eine Sklavin namens Hamida ist, Abul Hassan `Ali bin Musa al-Rida, dessen Mutter eine Sklavin namens Najma ist, Abu Ja'far Muhammad bin `Ali al-Zaki, dessen Mutter eine Sklavin namens Khizran ist, Abul Hassan `Ali bin Muhammad al-Amin, dessen Mutter eine

Sklavin namens Susan ist, Abu Muhammad Hassan bin `Ali al-Rafiq, dessen Mutter eine Sklavin namens Sumana ist und ihr Beiname ist Um Hassan, Abul Qasim Muhammad bin Hassan, der Beweis Allahs über die Geschöpfe, dessen Mutter eine Sklavin namens Narjis ist. Der Frieden Allah sei auf ihnen allen.“⁴⁴

Sheikh al-Saduq sagte: „Der Name des Qa'im ist in dieser Überlieferung erwähnt und was ich glaube, ist dasselbe, wie das was bezüglich des Verbotes der Nennung des Namens erwähnt wird. Zum Beispiel. In Bihar al-Anwar⁴⁵ wird aus „Rawda“ und „Fada'il“ überliefert, von `Abdullah bin Abi `Awfi, vom Gesandten Allah - Frieden & Segen Allahs auf ihm & seiner Nachkommenschaft - dass er sagte:

„Als der allmächtige Allah Ibrahim Khalilullah erschuf, entfernte Er den Schleier von seinen Augen und schaute auf den Thron. Er sah ein Licht und fragte: „Was ist dieses Licht mein

⁴⁴ **Anm. d. Übers.:** Die Titel der Imame und ihrer Mütter werden teils auch anders überliefert. Generell ist es jedoch so, dass die Imame und ihre Mütter mehrere Namen bzw. Titel hatten.

⁴⁵ Bihar al-Anwar, Bd. 36. K. 40, S. 213, H. Nr. 15.

Herr?“ Er antwortete: „Er ist Muhammad, der Auserwählte.“ Ibrahim sagte: „Ich sehe ein anderes Licht neben ihn.“ Er antwortete: „O Ibrahim, er ist `Ali, der Unterstützer Meiner Religion.“ Er sagte: „O mein Herr, was ist das dritte Licht, welches ich sehe?“ Er antwortete: „O Ibrahim, dies ist Fatima, neben ihrem Vater und Ehemann. Sie wird ihre Anhänger vom Höllenfeuer fernhalten.“ Ibrahim sagte: „O mein Herr, ich sehe zwei weitere Lichter neben ihnen.“ Allah sagte: „O Ibrahim, dies sind Hassan und Hussein, welche hinter ihrem Großvater und ihrer Mutter sind.“ Ibrahim sagte: „O mein Herr, ich sehe neun weitere Lichter um diese Fünf herum.“ Der allmächtige Allah sagte: „Sie sind die Imame aus ihrer Nachkommenschaft.“ Ibrahim fragte: „O mein Herr, wie sind ihre Namen?“ Allah sagte: „O Ibrahim, ihr Erster ist `Ali bin Hussein, dann Muhammad bin `Ali, dann Ja`far bin Muhammad, dann Musa bin Ja`far, dann `Ali bin Musa, dann Muhammad bin `Ali, dann `Ali bin Muhammad, dann Hassan bin `Ali und dann Muhammad bin Hassan, welcher der Qa`im und der Mahdi ist.“

Ibrahim sagte: „O mein Herr, ich sehe viele Lichter um sie, deren Anzahl niemand kennt außer Dir.“ Allah sagte: „O Ibrahim, dies sind ihre Anhänger (Shi'a) und Befolger.“ Er sagte: „O Allah, was sind die besonderen Eigenschaften der Anhänger und Befolger?“ Er antwortete: „Sie werden die Angewohnheit haben, 51 Gebetseinheiten zu beten⁴⁶, sie werden „Bismillah irrahman irrahim“ laut rezitieren⁴⁷, und das Qunut-Bittgebet vor der Verneigung rezitieren⁴⁸, die Dankbarkeitsniederwerfung verrichten⁴⁹, und einen Ring am Finger der rechten Hand tragen.“ Ibrahim sagte: „O Allah, mache mich zu einem Anhänger und Befolger.“ Der allmächtige Allah sagte: „Ich habe dich wahrlich zu einem solchen gemacht.“ Dann offenbarte Er das folgende über ihn:

⁴⁶ **Anm. d. Übers.:** Dies bezieht sich auf die Anzahl der verpflichtenden & empfohlenen Gebete eines jeden Tages.

⁴⁷ **Anm. d. Übers.:** Die Schiiten sprechen in jedem Gebet dieses laut aus, im Gegensatz zu den Sunniten.

⁴⁸ **Anm. d. Übers.:** Ein Bittgebet innerhalb des Gebets, welches in der 2. Gebetseinheit gesprochen wird.

⁴⁹ **Anm. d. Übers.:** Eine Niederwerfung, außerhalb des Gebets, in welcher man Allah für etwas Bestimmtes dankt.

„Zu seiner Anhängerschaft gehört Abraham. Als er mit gesundem Herzen zu seinem Herrn kam.“ (Qur'an, 37:83-84)

Ein weiteres Beispiel befindet sich in Bihar al-Anwar⁵⁰, zitiert von „al-Ghaiba“ von Sheikh al-Tusi – Allahs Barmherzigkeit auf ihm – vom Gesandten Allahs – Frieden & Segen Allahs auf ihm & seiner Nachkommenschaft – in dem er Amir al-Mu'minin – Friede auf ihm – ein Vermächtnis machte, das dieser aufschrieb. In diesem Vermächtnis ordnete der Heilige Prophet an, dass jeder Imam das Imamatum auf den Imam nach ihm übertragen sollte, bis er sagte: „Wenn die Zeit deines Todes kommt, vertraue dieses Testament meinem Sohn Hassan al-Mujtaba an.

Und wenn die Zeit seines Ablebens gekommen ist, soll er das Testament meinem Sohn Hussein al-Shahid übergeben. Und wenn die Zeit seines Ablebens gekommen ist, soll er das Testament seinem Sohn `Ali Zein al-`Abidin übergeben. Und wenn die Zeit seines Ablebens gekommen ist, soll er das Testament seinem

⁵⁰ Bihar al-Anwar, Bd. 36, K. 41. S. 261. H. Nr. 81.

Sohn Muhammad al-Baqir übergeben. Und wenn die Zeit seines Ablebens gekommen ist, soll er das Testament seinem Sohn Ja'far al-Sadiq übergeben.

Und wenn die Zeit seines Ablebens gekommen ist, soll er das Testament seinem Sohn Musa al-Kadhim übergeben. Und wenn die Zeit seines Ablebens gekommen ist, soll er das Testament seinem Sohn `Ali al-Rida übergeben. Und wenn die Zeit seines Ablebens gekommen ist, soll er das Testament seinem Sohn Muhammad al-Taqi übergeben. Und wenn die Zeit seines Ablebens gekommen ist, soll er das Testament seinem Sohn `Ali al-Naqi übergeben. Und wenn die Zeit seines Ablebens gekommen ist, soll er das Testament seinem Sohn Hassan al-`Askari übergeben. Und wenn die Zeit seines Ablebens gekommen ist, soll er das Testament seinem Sohn Muhammad, dem Beschützten der Nachkommenschaft Muhammads übergeben. (...)"

Es wird ebenfalls in „Kifayat al-Athar“⁵¹, durch die Überlieferungsketten des Autors, von Abi

⁵¹ Kifayat al-Athar, S. 79-81.

Hurreira überliefert, dass er sagte: „Ich kam zum Gesandten Allahs und fragte: „Es gab einen Nachfolger und zwei Enkel für jeden Propheten. Wer sind also dein Nachfolger und deine Enkel?“

Der heilige Prophet verblieb still und antwortete nicht. Ich ging verzweifelt von dort weg, und als ich seine Eminenz wieder traf, sagte er: „O Abi Hurreira, komm her.“ Ich ging zu ihm und sagte: „Ich suche Zuflucht vor dem Zorn Allahs und dem Zorn des Gesandten Allahs.“ Der Gesandte Allahs sagte:

„Der allmächtige Allah sandte viertausend Propheten, und sie hatten viertausend Nachfolger und achttausend Enkel. Bei dem, in dessen Hand mein Leben ist, ich bin der beste der Propheten, mein Nachfolger ist der beste der Nachfolger, und meine Enkel sind die besten der Enkel. Dann sagte er: Meine Enkel, Hassan und Hussein, werden die besten der Enkel sein, die beiden Enkel dieser Gemeinschaft, und so wie die Enkel der Nachkommenschaft von Ya‘qub zwölf an der Zahl waren, werden die Imame nach mir zwölf Personen aus meiner Familie sein. `Ali ist der erste von ihnen,

und der mittlere von ihnen ist Muhammad, und der letzte von ihnen ist Muhammad, der Mahdi dieser Gemeinschaft, hinter dem Issa beten wird. Wisse, dass diejenigen, die sich nach mir an ihnen festhalten, so sein werden, als hätten sie sich an Allahs Seil festgehalten, und diejenigen, die sie verlassen, werden wie diejenigen sein, die Allahs Seil verlassen haben.“

Es wird in „Kifayat al-Athar“ überliefert, durch die eigene Überlieferungskette des Autors, von Mufadal bin `Umar, von Imam al-Sadiq, Ja'far bin Muhammad - Friede auf ihm - von seinem Vater, von seinen Vorfahren, von Amirul Mu'minin - Friede auf ihm, dass er sagte: „Der Gesandte Allahs - Frieden & Segen Allahs auf ihm & seiner Nachkommenschaft - sagte:

„Als ich bei der Himmelfahrt in den Himmel aufgenommen wurde, offenbarte mir mein Herr: „O Muhammad, Ich habe auf die Erde geschaut und dich aus ihr ausgewählt und dich zum Propheten gemacht und dich nach Meinem Namen benannt, denn Ich bin Mahmud und du bist Muhammad. Wiederum blickte Ich auf die Erde und wählte `Ali aus

und machte ihn zu deinem Nachfolger und Kalifen und zum Ehemann deiner Tochter. Auch ihn nannte Ich nach Meinem Namen. Denn ich bin `Ali al-`Alaa und er ist `Ali. Und Ich erschuf Fatima, Hassan und Hussein, aus deinem Licht. Zu dieser Zeit präsentierte Ich ihre Schutzherrschaft (*wilayah*) den Engeln, sodass jeder welcher sie akzeptiert, Nähe zu Mir erlangt. O Muhammad, wer einer Meiner Diener so viel Gottesdienst verrichtet, sodass er müde wird und sein Körper so spröde wie Moschus wird, jedoch ein Verleugner ihrer Schutzherrschaft ist und zu Mir kommt, so werde Ich in nicht in Mein Paradies aufnehmen und ihn keinen Schatten unter Meinem Thron geben. O Muhammad, willst du sie sehen?“

Ich sagte: „Ja, mein Herr!“ Der allmächtige Allah sagte: „Erhebe deinen Kopf.“ So erhob ich meinen Kopf und sah die Lichter von `Ali, Fatima, Hassan, Hussein, `Ali bin al-Hussein, Muhammad bin `Ali, Ja'far bin Muhammad, Musa bin Ja'far, `Ali bin Musa, Muhammad bin `Ali, `Ali bin Muhammad, Hassan bin `Ali und Muhammad bin al-Hassan al-Qa'im. Und

unter ihnen schien einer wie ein funkelnder Stern. Ich fragte: „O Herr, wer ist das?“ Er antwortete: „Sie sind die Imame und er ist der Qa'im, welcher Mein Erlaubtes erlaubt- und Mein Verbotenes verboten machen wird. Und durch ihn werde Ich Rache von Meinen Feinden nehmen. Und er ist die Quelle von Geborgenheit für Meine Freunde. Er ist derjenige, welcher deinen Anhängern (*shi'a*) und Befolgern Aufschub vor den Ungläubigen bescheren wird.“⁵²

Sheikh al-Saduq hat durch eine zuverlässige, vielmehr korrekte, Überlieferungskette in „Kamaluddin“⁵³ überliefert: „Abi Muhammad Imam Hassan al-`Askari - Friede auf ihm - sandte jemanden, dessen Namen er erwähnte, ein geschlachtetes Schaf und sagte: „Dies ist von dem Geschlachteten zur Geburt (*`aqiqa*)“⁵⁴

⁵² Kifayat al-Athar, S. 152.

⁵³ Kamaluddin, Bd. 2, K. 42, H. Nr. 10.

⁵⁴ **Anm. d. Übers.:** Die *`aqiqa* ist ein Ritual zur Geburt eines Kindes. Hier wird ein Tier geschlachtet und das Fleisch an die Armen verteilt und am 7. Tag nach der Geburt des Neugeborenen, seine Haare rasiert und gewogen. Das Gewicht der Haare wird entweder in Silber oder Gold gespendet. Dies soll dem Kind für sein

meines Sohnes Muhammad.“

Muhaddith al-`Amili – Allahs Barmherzigkeit auf ihm - überlieferte in „Wasa'il al-Shi'a“⁵⁵, durch seine eigene Überlieferungskette, von seinen Gefährten, von Allan al-Razi, von Muhammad bin Ya'qub al-Kuleini, von Muhammad bin Isam (...) ⁵⁶ dass er sagte: „Als die Sklavin von Abi Muhammad Imam Hassan al-`Askari schwanger wurde, sagte er ihr: „Du bist schwanger mit einem Jungen dessen Name Muhammad sein wird und er wird der Sich-Erhebende (*qa'im*) nach mir.“

Muhaddith al-`Amili überliefert in „Wasa'il al-Shi'a“⁵⁷, durch seine eigene Überlieferungsket-

Leben Segen bescheren. Siehe z.B.: Al-Kafi, von Sheikh al-Kuleini, Bd. 6.

⁵⁵ Wasa'il al-Shi'a, Bd. 11, K. 73, S. 490, H. Nr. 17.

⁵⁶ **Anm. d. Übers.:** Im Englischen original steht hier „Imam Ja'far al-Sadiq“. Dies ist jedoch nicht möglich, da der Heilige sechste Imam, logischerweise nicht zur Zeit von Imam al-`Askari lebte. Weiterhin spricht die Überlieferung ausdrücklich vom „Qa'im nach mir.“ Somit kann hier nur Imam al-`Askari gemeint sein. Ich gehe von einem Flüchtigkeitsfehler in der englischen Übersetzung aus. Möge Allah den Übersetzer belohnen.

⁵⁷ Wasa'il al-Shi'a, Bd. 11, K. 33, S. 491, H. Nr. 23. **Anm. d. Übers.:** Im Hadith zuvor wird aus „Bd. 11 K. 73 & S. 490“ zitiert und hier vom selben Band, „K. 33 & S. 491“.

te, von Ibn Babawyh, von Muhammad bin Ibrahim bin Is'haq al-Taliqani, von Abi `Ali Muhammad bin Hamam, von Muhammad bin `Uthman al-`Amri, von seinem Vater, von seiner Eminenz, Abi Muhammad Hassan bin `Ali Imam al-`Askari - Friede auf ihm - von welchem in einer Überlieferung von seinen Vorvätern - Friede auf ihnen - überliefert wird: „Die Erde wird niemals ohne einen Beweis Allahs über Seine Geschöpfe verbleiben und jener welcher stirbt ohne den Imam seiner Zeit zu erkennen, stirbt den Tod der Götzendiener.“

Auf dieselbe Weise wird erwähnt: Dann sagte seine Eminenz: „Diese Angelegenheit ist klar wie der Tag.“ Er wurde gefragt: „O Sohn des Gesandten Allahs, wer ist der Imam und Beweis nach dir?“ Er antwortete: „Mein Sohn Muhammad. Er ist der Imam und Beweis nach mir. Und jener welcher stirbt, ohne ihn zu erkennen, wird den Tod eines Götzdieners sterben.“

Hier scheint auch ein Flüchtigkeitsfehler innerhalb der Zitation vorzuliegen, da sich das Kapitel nicht um 40 vermehrt haben kann, nach einer Seite, bzw. nach 6 ahadith.

Auf dieselbe Weise hat `Allamah al-Majlisi – Allahs Barmherzigkeit auf ihm – bezüglich der Schutzherrschaft (*wilayah*) seiner Eminenz – Allah beschleunige seine Wiederkehr – erwähnt⁵⁸, aus „Kashf al-Ghumma“⁵⁹, dass Ibn Kashshab sagte: „Abul Qasim Tahir bin Harun bin Musa al-`Alawi überlieferte mir, von seinem Vater, von seinem Großvater, dass er sagte: „Mein Meister Ja’far bin Muhammad al-Sadiq – Friede auf ihm – sagte: „Der gerechte Kalif ist von meinen Nachfahren und er ist der Mahdi, dessen Name Muhammad sein wird und sein Beiname (*kunya*) ist Abul Qasim. Er wird sich in der letzten Zeitperiode erheben. (...)“

Ist der verbotene Name Ahmad oder Muhammad

Nun da ihr dies verstanden habt, sage ich: Wenn wir die beiden Arten von Überlieferungen miteinander in Einklang bringen, d.h. diejenigen, die das Aussprechen des Namens ver-

⁵⁸ Bihar al-Anwar, Bd. 51, S. 24, H. Nr. 37.

⁵⁹ Kashf al-Ghumma, von `Ali bin Issa al-Irbili, Bd. 3, S. 265.

bieten, und diejenigen, die es erlauben, können wir zu dem Schluss kommen, dass es nicht erlaubt ist, dies in der Versammlung des einfachen Volkes zu tun, während es ansonsten erlaubt ist. Denn jede Handlung kann als rechtmäßig angesehen werden, wenn sie von einem Unfehlbaren ausgeführt wurde oder wenn sie in Anwesenheit eines Unfehlbaren geschah, der nichts dagegen gesagt hat.

In diesen Überlieferungen gibt es keinen Hinweis darauf, dass wir die Überlieferungen, die die Namensnennung verbieten, aufgeben können. Auf dieser Grundlage ist es obligatorisch, sie zu berücksichtigen. Das, was unsere Behauptung unterstützt, sind die beiden Briefe, die in „Kamaluddin“⁶⁰ erwähnt werden, in denen der Imam -Allah beschleunige seine Wiederkehr - gesagt haben soll: „„Verflucht, verflucht ist jener, welcher meinen Namen in einer Versammlung der Menschen ausspricht.“

Und der andere Brief lautet wie folgt: Es überlieferte uns Muhammad bin Ibrahim bin Is'haq al-Taliqani - Allahs Barmherzigkeit auf ihm:

⁶⁰ Kamaluddin, Bd. 2, K. 45, S. 482, H. Nr. 1.

„Ich hörte Abi `Ali Muhammad bin Hamam sagen: „Ich hörte Muhammad bin `Uthman al-Amri sagen: „Ein Brief wurde in einer bekannten Handschrift ausgestellt, welcher besagte: „Allahs Fluch auf denjenigen, welcher meinen Namen in einer Versammlung der Menschen ausspricht.““

Dies kann auch durch die Aussage von Muhaqqiq Mir Damad - Allahs Barmherzigkeit auf ihm - unterstützt werden: „Die Gelehrten sind sich einig, dass es verboten ist, den gesegneten Namen seiner Eminenz zu nennen. Dafür spricht auch die logische und allgemeine Auffassung, dass die Erwähnung einer erhabenen Persönlichkeit mit ihren Titeln, ohne ihren Namen auszusprechen, eine Art von Respekt vor ihr ist, was sogar den Laien klar ist, ganz zu schweigen von den Gelehrten und Intellektuellen. Und Allah, der Allmächtige, ist sich der Realitäten der Gesetzgebung bewusst.“

Ein weiterer Punkt, welcher dies unterstützt, ist der „Hadith al-Lahw“ in welcher Imam Muhammad al-Baqir - Friede auf ihm - Jabir bin `Abdullah al-Ansari - Allahs Barmherzig-

keit auf ihm – bittet ihn im Privaten zu treffen. Auf dieser Grundlage ist die Erwähnung des Namens des Imams in einer Versammlung nicht erlaubt. Und was dies auch unterstützt, ist, dass, wenn wir die anderen Umstände als die, in denen Verheimlichung (*taqiyya*) und Furcht vorhanden sind, in einer absoluten Art und Weise von der Allgemeinheit betrachten, es das Vorkommen von äußerster Notwendigkeit machen würde. In gleicher Weise ist das, was dies unterstützt, die Überlieferung von Hudayfa bin Yaman, die wir im vierten Teil unter derselben Überschrift⁶¹ erwähnt haben.

Wenn gesagt wird: Es (die Namensnennung) kann ohne Furcht und Verheimlichung (*taqiyya*) akzeptiert werden, dass es außerhalb des Rahmens der erwähnten Umstände ist, sei es in Gesellschaft oder anderweitig unter dem Aspekt der Überlieferung, die Sheikh al-Saduq von Imam Abi Ja'far al-Baqir – Friede auf ihm - von seinen Vorvätern – Friede auf ihnen - zitiert hat, dass Amir al-Mu'minin – Friede auf ihm - von der Kanzel aus sagte: „Ein Mann von meinen Nachkommen wird in der letzten Zeit-

⁶¹ **Anm. d. Übers.:** Im Quellbuch dieser Übersetzung.

periode erscheinen...“⁶² Und er beschrieb Imam al-Mahdi – Allah beschleunige seine Wiederkehr – bis er sagte: „Er wird zwei Namen haben, einen geheimen und einen bekannten. Sein geheimer Name ist Ahmad und sein bekannter Name ist Muhammad.“

Aus diesem Aspekt kann gesagt werden: Der Name, welcher nicht erwähnt werden darf, ist „Ahmad“.

Ich werde dann sagen: Es ist nicht möglich diese Überlieferung zu einem Beweis für das Verbot zu machen, aus folgenden Gründen:

Analyse dieser Überlieferung

Erstens: Es ist so, dass die Überlieferungskette schwach ist, da Isma'il bin Malik, ein Überlieferer, eine unbekannte Person ist und Abul Jarud, ein weiterer Überlieferer, ist der Führer einer Sekte namens „Zaidiyyah Jarudiyyah“, bezüglich welchem Sayyid Ibn Tawus berichtete: „Ziyad bin Mundhir, der Blinde, er ist „sarahub“ der Gehasste. Und es gibt keinen Zweifel,

⁶² Kamaluddin, Bd. 2, K. 57, S. 653, H. Nr. 17.

dass er kritisiert wurde. Er wurde nach dem Namen eines Teufels, „sarhub“, benannt. Dieser blinde Teufel lebt im Meer. In den Büchern „Naqd al-Rijal“ und „Muntaha al-Maqal“, zitiert von al-Kishi, wird über Abul Jarud erwähnt: „Der Blinde „sarhub“, die Sekte „Sarhubiyyah“ ist verwandt mit den „Zaidiyyah“ und Imam al-Baqir - Friede auf ihm - nannte ihn so. Und es sollte bedacht werdenm dass „sarhub“ der Name eines blinden Teufels ist, welcher im Meer lebt, und Abul Jarud war blind und ebenfalls blind im Herzen. Daher wurde er in Überlieferungen als Lügner erwähnt und er wurde verflucht und Sayyid al-Tafarshi sagte in „Naqd al-Rijal“: „Überlieferungen beweisen, dass er ein Lügner und ein Ungläubiger war.“

Zweitens: Die Tatsache, dass Amir al-Mu'minin - Friede auf ihm - diesen Namen seiner Eminenz von der Kanzel aus verkündet hat, zeigt nicht, dass es für andere als seine Eminenz erlaubt ist, denn es ist möglich, dass dieser Befehl auf seine Eminenz beschränkt ist, und es gibt viele andere Beispiele dafür, wie für die Leute der Erkenntnis klar ist. Wie bspw.

das Betreten der Moschee des Propheten in einem Zustand ritueller Unreinheit, die Einschränkung des Titels Amir al-Mu'minin nur für seine Eminenz (ʿAli) und die Zulässigkeit von Großzügigkeit, wenn die Menschen in der Familie in Not sind usw., wie für diejenigen klar ist, die in den Überlieferungen der Heiligen Imame - Friede auf ihnen - gut bewandert sind.

Drittens: Die Aussage seiner Eminenz: „...und sein bekannter Name ist Muhammad“, diesbezüglich gibt es zwei Möglichkeiten: Das bedeutet, dass der Imam der Zeit - Allah beschleunige seine Wiederkehr - zwei Namen hat, von denen einer ihnen bekannt ist, nämlich Muhammad, und der andere Ahmad ist, den sie nicht kennen. Zweitens: Das Ziel der Verkündung dieses Namens ist für die Zeit des Wiedererscheinens, da in den überlieferten Berichten erwähnt wird, dass zu dieser Zeit ein Ruf im Namen seiner Eminenz und im Namen seines Vaters gerufen wird, und das, was diesen Punkt beweist, wird im vierten Teil unter dem Kapitel des Buchstabens 'N' erwähnt. Und die Möglichkeit, dass der Name, dessen Ver-

kündigung verboten ist, Ahmad ist, wird von keinem unserer Gelehrten seit den frühesten Zeiten bis heute erwähnt. Sie haben diese Möglichkeit nicht einmal erwähnt, und auch die Überlieferer, durch die diese Überlieferungen zu uns gelangt sind, haben nicht über diese Möglichkeit gesprochen, wie den Studenten dieses Themas klar ist.

Wenn gesagt wird: Es ist möglich, dass die Implikation des Wortes „*nas*“ (Menschen) in den beiden zuvor erwähnten Briefen die Widersacher sind und dass dieses Verbot auf Zeiten der Furcht und der Verheimlichung (*taqiyya*) beschränkt ist, so hat der Autor von „*Wasa'il*“⁶³ diese Möglichkeit erwähnt und bewiesen, dass das Wort „*nas*“ oft verwendet wird, um die Leute der Ahlul Sunnah zu bezeichnen?

So werde ich sagen: Das Wort „*nas*“ in Überlieferungen wird entsprechend dem Kontext verstanden, und in diesem Fall deutet der Kontext auf sie hin, daher können wir korrekte Überlieferungen nicht einfach auf der Grundlage von

⁶³ *Wasa'il al-Shi'a*, Bd. 11, K. 33, S. 489. H. Nr. 12.

Möglichkeiten ignorieren.

Wenn gesagt wird: In „*Mustadrak*“ wird überliefert, von Hussein bin Hamadan, dass er in seinem Buch von seiner Eminenz Imam `Ali al-Rida - Friede auf ihm - eine Überlieferung überliefert, welche klarstellt, dass die Erwähnung des gesegneten Namens seiner Eminenz - was umstritten ist - sowie der anderen Namen und Titel des Imams zulässig ist, und der Grund für das Verbot sicher zu sein vor Furcht und die Verheimlichung (*taqiyya*) ist.

Die Überlieferung ist wie folgt: `Ali bin Hassan bin Faddal überlieferte, von Rayyan bin Salt, dass er sagte: „Ich hörte von seiner Eminenz, Imam `Ali al-Rida - Friede auf ihm -, dass er sagte:

„Al-Qa'im al-Mahdi ist der Sohn meines Sohnes, Hassan. Niemand wird ihn sehen nach seiner Verborgenheit und niemand wird seinen Namen erwähnen, bis er wiederkehrt und sein Name verkündet wird. Zu dieser Zeit wird es allen möglich sein, seinen Namen auszusprechen.“ Der Überlieferer fragte den Imam: „O mein Führer, ist es erlaubt sich auf ihn zu be-

ziehen durch die Titel wie, „derjenige der eine Verborgenheit haben wird“, „der Meister der Zeit“, und „Mahdi“? Er antwortete: „Alle sind definitiv erlaubt, und ich habe euch verboten, den Feinden seinen geheimen Namen zu verraten, damit sie ihn nicht identifizieren können.“

So werde ich sagen: Es ist nicht möglich nach dieser Überlieferung zu handeln, aus den folgenden Gründen:

Erstens: Hussein bin Hamadan ist ein schwacher Überlieferer, wie in den Büchern „al-Wajiza“ und „Naqd al-Rijal“ von al-Najjashi erwähnt wird: „Hussein bin Hamadan al-Khuzeini al-Jumbalani, Abi `Abdullah, hatte einen abweichenden Glauben und Bücher in seinem Besitz.“ Dasselbe wird in „Muntaha al-Maqal“ geschrieben und es wird von denselben Quellen gesagt: „Hussein bin Hamadan al-Khuzeini al-Jumbalani, Abi `Abdullah, hatte einen abweichenden Glauben und war ein Lügner. Er ist verflucht und seine Berichte sollten nicht angenommen werden.“ Und ähnliches wird in „Rijal“ von Ibn Dawud erwähnt. (...)

Einer der Beweise dafür, dass es nicht richtig ist, sich auf ihn zu verlassen, ist, dass `Allamah Nuri - Allahs Barmherzigkeit auf ihm - sich in diesem Fall nicht auf ihn verlassen hat, obwohl er die Titel seiner Eminenz, des Beweises, erwähnt hat und Muhaddith Nuri ein vollendeter Gelehrter der Überlieferungen ist, wie für all diejenigen klar ist, die seine Bücher studiert haben. Möge Allah, der Allmächtige, ihm die besten Belohnungen für seinen Dienst am Islam und den Muslimen gewähren. Wie ist es auf dieser Grundlage möglich, eine solche Überlieferung zu akzeptieren und die offensichtlichen Allgemeinheiten der Verbotsbeweise zu ignorieren?

Zweitens: Wenn angenommen wird, dass diese Überlieferung von den heiligen Imamen - Friede auf ihnen - stimmt, klärt sie nicht den Punkt unserer Diskussion. Bitte beachtet dies unbedingt.

Drittens: Wenn wir davon ausgehen, dass sie klarstellt, ist es nicht darauf beschränkt, die Ursache des Verbots in dieser Angelegenheit zu beweisen, und es kann nicht der eigentliche Grund sein, da das Pronomen im Satz des

Imams die Feinde bedeutet, so ist es falsch, weil jeder weiß, dass der Heilige Prophet – Frieden & Segen Allahs auf ihn & seiner Nachkommenschaft – in so vielen Überlieferungen klar gesagt hat, dass sein Name derselbe sein wird wie der seine (des Propheten). Daher wissen sie alle, dass sein Name Muhammad war. Daher ist dies aus zwei Gründen nicht korrekt:

Grund Nr. 1: Es ist so, dass in jeder Epoche viele Menschen mit dem Namen Muhammad benannt werden. Wenn also ein Schiite in einer Versammlung der Feinde zu einen anderen sagt: „Muhammad hat das gesagt“ oder „Ich habe Muhammad gesehen“ und er damit den Imam der Zeit meint, so ist den Feinden nicht klar, auf wen er sich bezieht, und es liegt keine Verheimlichung (*taqiyya*) oder Furcht darin vor.

Grund Nr. 2: Wäre dies der wahre Grund für das Verbot, so wäre es zwingend erforderlich, dass auch die besonderen Titel seiner Eminenz wie „Sahib al-Ghaiba“, „Sahib al-Zaman“ und „Hujjah min Aale Muhammad“ verboten sind. Denn wenn ein Schiite zu einem seiner Glaubensgenossen in einer Versammlung von Fein-

den sagt, „Ich habe „Sahib al-Ghaiba“ oder „Hujjah min Aale Muhammad“ gesehen, werden die Feinde verstehen, dass er damit eine besondere Person meint, denn niemandem vor ihm wurden diese Titel verliehen, so dass jemand mit diesen Titeln hätte benannt werden können.

Es ist möglich, dass jemand sagt: Ich meine eine bestimmte Person, dann werden in dieser Situation die Feinde durch Spionage versuchen, die Person mit diesem Namen zu finden. Auf dieser Grundlage ist es möglich, diesen Bericht auf die Weisheit anzuwenden, die hinter dem Gesetz des Verbots, seinen Namen zu nennen, steht oder dies kann interpretiert werden.

Wenn gesagt wird: Auf eine andere Art und Weise ist es auch möglich, die beiden Seiten miteinander zu vereinbaren, indem man sagt, dass die Berichte über das Verbot als verwerfliche Handlung⁶⁴ betrachtet werden sollten, wie es einige ältere Gelehrte getan haben, und es gibt viele Beispiele für diese Art der Verein-

⁶⁴ **Anm. d. Übers.:** Sprich, dass es „makruh“ ist.

barkeit im *fiqh*⁶⁵.

So werde ich sagen: Diese Art der Vereinbarkeit der Überlieferungen wird nicht akzeptiert, aus folgenden Gründen:

Erstens: Die Beweise für das Verbot sind - wie ihr wisst - zu Recht nicht als verwerfliche Handlungen zu betrachten.

Zweitens: Hier haben wir bereits erwähnt, dass es zwei Möglichkeiten gibt, eine reale und eine metaphorische, und es ist erwiesen, dass die metaphorische niemals Vorrang vor der realen haben kann.

Drittens: Es ist der Beweis der Rechtfertigung selbst, der beweist, dass es in anderen als den Versammlungen erlaubt ist, wie wir erklärt haben. Wie können wir auf dieser Grundlage davon ausgehen, dass es ein absolutes Verbot ist!

Viertens: Diese Versammlung steht im Gegensatz zu den erzählten Versammlungen, wie wir bereits erklärt haben.

⁶⁵ **Anm. d. Übers.:** Die islamische Rechtswissenschaft.

Fünftens: Solche Überlieferungen als verwerflich (*makruh*) aufzufassen, würde bedeuten, dass es Beweise für das Gegenteil gibt und dass der Beweis von der offensichtlichen Bedeutung absehen wird. Aber das ist nicht das, was wir zu sagen beabsichtigen. Es gibt also keine andere Möglichkeit, als sie in ihrer offensichtlichen Bedeutung zu nehmen, da es nichts gibt, was dagegenspricht, wie jedem klar sein wird, der unvoreingenommen ist. So habe ich mit der Hilfe Allahs, des Allmächtigen, alle unsere Behauptungen bewiesen. Und gepriesen sei Allah.

Einige Hinweise

Erstens: Aus der obigen Diskussion haben wir die Ansichten und ihre Antworten kennengelernt, so dass es nicht nötig ist, sie hier zu wiederholen.

Zweitens: Zweifellos ist es angemessen und aus Vorsicht (*ihdiyat*), seine Eminenz mit seinen Titeln zu erwähnen, auch wenn wir uns nicht in Versammlungen und Zusammenkünften befinden, und seinen verheißenen Namen

nicht zu erwähnen, damit wir nicht in den Verdacht geraten, uns einem verpflichtenden Befehl zu widersetzen und es ist auch eine Art von Respekt und Ehre für den Imam - Friede auf ihm. Vielmehr ist diese Art und Weise in den Aussagen der Imame - Friede auf ihnen - und ihrer Anhänger zu sehen.

Drittens: Aus den oben erwähnten Überlieferungen ist bekannt, dass einer der gesegneten Namen seiner Eminenz Ahmad ist. Nun stellt sich die Frage, ob es auch unzulässig ist, diesen Namen in Versammlungen zu erwähnen. Oder bezieht sich das Verbot auf den wohlbekanntesten Namen seiner Eminenz, nämlich Muhammad? Der Autor von „*Kifayatul Muwahhideen*“ hat erklärt, dass es keinen Unterschied zwischen den beiden gibt und beide im Verbot gleich sind, und er hat diese Ansicht als bekannt bezeichnet.

Aber es gibt Raum für Überlegungen in dieser Aussage, da der bekannte Name Muhammad ist und die Aussage derjenigen, die akzeptieren, dass es verboten ist, weder die textliche noch die öffentliche Benennung seiner Eminenz mit anderen Namen als Muhammad, er-

lauben. Vielmehr kenne ich nicht einen einzigen Gelehrten, der sich des Verbots der Erwähnung dieses Namens sicher ist. Aber Vorsicht (*ihdiyat*) ist der beste Weg, und der Allmächtige Allah ist der beste Ratgeber.

Viertens: Gilt dieses Verbot auch für den Beinamen (*kunya*) seiner Eminenz, der dem seines Vorfahren, des Heiligen Propheten - Frieden & Segen Allahs auf ihm & seiner Nachkommenschaft - gleicht? Auf der Grundlage der Vorsicht (*ihdiyat*) können wir sagen: Ja. Aber ansonsten können wir sagen: Nein. Denn:

„Ism“ (Name) bedeutet etwas anderes als *kunya* (Beiname) und Titel, wie man es im lokalen Sprachgebrauch findet. Dies ist die offensichtliche Angelegenheit und was in der Überlieferung von Khidr - Friede auf ihm - erwähnt wird, dass er sagte: „Nennt ihn nicht bei seinem Beinamen und Namen.“

Es ist nicht möglich, dies zu beweisen, nur weil es eine Möglichkeit gibt. So ist es auch bei den Gelehrten der Prinzipien der Rechtsprechung. Dasselbe war die Ansicht von Muhaqqiq Nuri, möge Allah seine Ruhestätte reinhalten. Er war

der Ansicht, dass sich das Verbot nur auf den Namen bezieht. Der beste Weg ist jedoch der Weg der Vorsicht.

Nachwort des Übersetzers

An dieser Stelle möchte ich nicht mehr viele Worte meinerseits verlieren. Es war mein Anliegen, der deutschsprachigen Leserschaft eine Lektüre zur Verfügung zu stellen, welche sich mit der Thematik des Verbotes der Namensnennung von Imam al-Mahdi – Friede auf ihm – beschäftigt.

Der Autor selbst hat dieses Thema breit und tief analysiert und ist auf einige Hürden bei der Beantwortung der Frage gestoßen.

Sein letztes Fazit lautet: Den Namen und Beinamen, welche denen des Gesandten Allahs – Frieden & Segen Allahs auf ihm & seiner Nachkommenschaft – gleichen, aus Vorsicht nicht zu erwähnen.

Etwas aus Vorsicht zu unterlassen, ist ein bekanntes und weitverbreitetes Prinzip innerhalb unserer Religion.

Auch der Prophet und seine Ahlul Bayt – Frieden auf ihnen – haben uns diesbezüglich eingehend darüber aufgeklärt:

Der Gesandte Allahs – Frieden & Segen Allahs auf ihm & seiner Nachkommenschaft – sagte:

„Lass das, was für dich zweifelhaft ist, für das, was für dich nicht zweifelhaft ist, denn du wirst nie etwas verlieren, was du für Allah, dem Mächtigen und Majestätischen, gelassen hast.“⁶⁶

Den Namen des Imams laut auszusprechen, birgt keinen Mehrwert für seine Anhänger. So ist es, anhand der vorhandenen Überlieferungen hier besser, dies für Allah zu unterlassen. Und wie die vorige Überlieferung besagt, wird es keinen Verlust für jemanden geben, der etwas Zweifelhaftes für Allah aus Sicherheit unterlässt.

Und der Gesandte Allahs – Frieden & Segen Allahs auf ihm & seiner Nachkommenschaft – sagte:

⁶⁶ Bihar al-Anwar, Bd. 74, Kitab al-Rawda, K. 7, H. Nr. 211.

„Allah, gepriesen sei Sein Name, hat durch Seine Weisheit den Trost und das Glück in die Zufriedenheit und die Überzeugung gelegt, und Er hat die Sorgen und den Kummer in den Zweifel und die Unzufriedenheit gelegt.“⁶⁷

Etwas Zweifelhaftes zu begehen, kann spätestens am Tage der Abrechnung für uns zu Sorgen und Kummer führen.

Der geehrte Sayyid stand vor Überlieferungen, welche die Erwähnung des Namens klar verbieten und fand jedoch diverse Überlieferungen, welchen den Namen klar nennen. Auch analysierte er in einem breiten Spektrum das Argument der Verheimlichung, welches abschließend zurückzuweisen war.

Unter Bezugnahme auf die gängigen Meinungen der Gelehrten, sowie den bekannten Überlieferungen, hatte er keine Basis mit Sicherheit eine Erlaubnis oder ein Verbot auszusprechen. Da die negativen Aspekte innerhalb dieser Thematik jedoch signifikant waren, folgte er den Imamen – Friede auf ihnen – und verbot es unter Bezugnahme auf Vorsicht.

⁶⁷ Ebd., H. Nr. 294.

Imam `Ali - Friede auf ihm - sagte, während er den Gottesfürchtigen beschrieb:

„Seine Nachsicht ist niemals abwesend und er eilt nicht zu Angelegenheiten, die ihn zweifelhaft erscheinen.“⁶⁸

Somit gebührt es sich meiner bescheidenen und unbedeutenden Meinung nach der Analyse des Gelehrten zu folgen, wie auch den Ermahnungen der Imame - Friede auf ihnen - in Bezug auf die Vorsicht bei Zweifelhaftem, und es zu unterlassen den Imam - Friede auf ihm - bei seinem Vornamen oder Beinamen, welche denen des Propheten - Frieden & Segen Allahs auf ihm & seiner Nachkommenschaft - gleich sind, zu erwähnen.

Und Allah ist der Allweise.

Möge die Wiederkehr unseres geliebten Imams beschleunigt werden.

⁶⁸ Sifat al-Shi'a, H. Nr. 35.